

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

## Oberösterreichs Vorreiterrolle bei der Förderung des KPJ in der Niederlassung

Was tun gegen den Nachwuchsmangel  
in der Allgemeinmedizin?

Seite 6



Mag. Kerstin Garbeis,  
Projekte & Kommunikation  
garbeis@aekoee.at

## Editorial

Ein tolles, abwechslungsreiches und spannendes Betätigungsfeld innerhalb der gesamten Medizin, das ist die Allgemeinmedizin! Dennoch schlagen immer weniger NachwuchsmedizinerInnen diesen Berufsweg ein. Nicht zuletzt hängt dies auch damit zusammen, dass der Beruf des Hausarztes zu Unrecht unter einem schlechten Ruf leidet. Die OÖGKK und die Ärztekammer für Oberösterreich haben sich nun auf eine gemeinsame Finanzierung des Taschengelds für die Absolvierung des KPJ-Praktikums im niedergelassenen Bereich geeinigt. Das Ziel liegt auf der Hand: Den Nachwuchsmangel in der Allgemeinmedizin bekämpfen! Lesen Sie mehr zu dieser neuen Maßnahme in der Coverstory der Septemбераusgabe unseres Magazins.

In unserem Serviceteil erwarten Sie dieses Mal unter anderem die Themenbereiche Abgeltung von Schulreihenuntersuchungen und gesetzliche Änderungen für Gerichtssachverständige, die mit 1. Juli 2019 in Kraft getreten sind, sowie weitere interessante Artikel aus den unterschiedlichsten Abteilungen der Ärztekammer für Oberösterreich.

In unserer Ethikrubrik finden Sie dieses Mal einen spannenden Beitrag mit dem Titel „Conflict of Interest – Umgehen mit Interessenkonflikten in der Medizin“.

Abschließend darf ich Ihnen im Namen des gesamten Teams der OÖ Ärzte viel Spaß bei der Lektüre der Septemбераusgabe und einen guten Start in den Herbst wünschen.



**IM DIENST DER  
ÄRZTESCHAFT  
SEIT 1978**

Handelsgesellschaft m.b.H.  
Landwiedstraße 123, A-4020 Linz  
Tel. +43(0)732 / 34 30 64  
office@med-tech-schnelzer.at  
[www.med-tech-schnelzer.at](http://www.med-tech-schnelzer.at)

# SCHNELZER & PARTNER

MEDIZINTECHNIK MIT SERVICEKOMPETENZ  
& PRAXISBEDARF

bezahlte Anzeige

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Schienen werden schon in der Uni gelegt	4-5
COVERSTORY	
Oberösterreichs Vorreiterrolle bei der Förderung des KPJ in der Niederlassung	6-9
RECHT & SERVICE	
Elektronischer Rechtsverkehr für Gerichtssachverständige	10-11
Wissenswertes zum „Papamonat“ – Teil II	12
Haftung einer Hundehalterin – auch für ärztliche Behandlungsfehler	13
Neue Vorträge auf der Vortragspool-CD	15
Abgeltung von Schulreihenuntersuchungen	16
Staatspreis für Unternehmensqualität – auch für Arztpraxen erstrebenswert	17
Wohlfahrtskasse: Bilanz 2018	18-19
ETHIK	
Conflict of Interest – Umgehen mit Interessenkonflikten in der Medizin	20-21
Terminkalender	31
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	34
AKTUELLES	
Mein Freund, der Hausarzt	28
Als Turmpate die Renovierung des Mariendoms unterstützen	29
MedAk: Initiatorin verabschiedet sich	30
Nachruf: Elfriede Schuster	35
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Robert Lamprecht: Im Auftrag der Gerechtigkeit	22-24
KULTUR & EVENTS	
Walter Öllinger: Menschenbilder	26-27
FACHKURZINFOS	33
KLEINANZEIGEN	36-38
PERSONALIA	
Standesveränderungen	39-42
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	42
KAMMER INTERN	43

6



22



26

### Impressum:

**Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:** Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz  
**Grundlegende Richtung:** Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten.  
**Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Kerstin Garbeis, **Redaktion:** Mag. Kerstin Garbeis; Mag. Martina Kukulka; Mag. Ingo Till; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: garbeis@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich.  
**Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Mesic; privat.  
**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichten Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES  
CSR-GÜTESIEGEL  
FÜR DRUCKEREIEN





#### TIPPS ZUM UMGANG MIT DER BEZAH- LUNG VON RECHNUNGEN BEI UNBEKANN- TEN PRIVATPATIENTEN

In letzter Zeit häufen sich vermehrt die Fälle, bei denen Ärztinnen und Ärzte auf den Kosten von privaten Leistungen sitzen bleiben, weil deren PatientInnen die Rechnungen nicht bezahlen und diese darüber hinaus oftmals sogar „Arzthopping“ betreiben.

Die Ärztekammer für Oberösterreich rät, sich bei Patienten, die Ihnen persönlich unbekannt sind oder noch nie zuvor in Ihrer in der Ordination waren, medizinische Maßnahmen und Behandlungen, die privat verrechnet werden, direkt danach an Ort und Stelle bezahlen zu lassen – entweder durch Barzahlung oder, wenn in der Ordination die technische Ausstattung vorhanden ist, durch bargeldlose Bezahlung mittels Bankomatkarte.

Die Bezahlung per Erlagschein birgt in derartigen Fällen nämlich oftmals das Risiko, schlussendlich, insbesondere in Insolvenzfällen, die teuren Behandlungskosten niemals ersetzt zu bekommen.

## Schienen werden schon in der Uni gelegt

Jeder und jedem von uns ist es so ergangen. An der Universität haben sich schon gewisse Vorlieben für entsprechende Fächer herauskristallisiert. Manchmal noch sehr idealisiert, manchmal durch entsprechende Famulaturen bereits sehr real.

Das KPJ verpflichtet nun die zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, zumindest vier Wochen in der Praxis einer niedergelassenen Ärztin oder eines niedergelassenen Arztes für Allgemeinmedizin zu famulieren. Das ist gut so, da in der universitären Ausbildung immer noch die Sonderfächer dominieren. Was war da bisher der Unterschied? Ein gewichtiger war jener, dass die KPJ Studierenden im Spital ein Taschengeld bekommen – beim niedergelassenen Arzt jedoch nichts. Was kann man daraus nur schließen: Allgemeinmedizin ist weniger wert als Spitalsmedizin. Das haben wir in Oberösterreich geändert – hier herrscht ab sofort Gleichheit und das ist gut so. Die oberösterreichische Ärzteschaft und OÖGKK machen das möglich. Nun braucht es aber auch noch mehr Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, ihre Praxen für die jungen Kolleginnen und Kollegen zu öffnen, sich die Zeit für ihre Ausbildung zu nehmen und in ihnen die Flamme der Allgemeinmedizin zu entzünden. Vielleicht findet sich unter den jungen Kolleginnen und Kollegen auch schon der entsprechende Nachfolger.



Dr. Peter Niedermoser,  
niedermoser@aekooe.at

#### MEDIKAMENTE BEIM ARZT

Österreichweit wurden im August 737 Menschen in einer kombinierten Telefon- und Onlineumfrage interviewt. Das Thema: Wer soll Medikamente verschreiben, wer soll Medikamente abgeben? Rund 84 Prozent der PatientInnen wünschen sich laut dieser repräsentativen Umfrage, dass weiterhin der Arzt und nicht der Apotheker entscheiden soll, welches Medikament verschrieben wird. Und immerhin zwei Drittel wollen die Medikamente auch direkt beim Arzt beziehen – und das nicht nur am Land, wo es weit ist bis zur nächsten Apotheke, auch in der Stadt. Nicht aus reiner Bequemlichkeit, sondern aufgrund des hohen Vertrauens in den Arzt. Das ist keine Attacke auf die Apotheken, die sehr gute Arbeit leisten, sondern ein Spiegel der Patientenmeinung. Und gerade auf die Bedürfnisse und Sicherheitsanforderungen der Patienten sollten wir alle mehr Rücksicht nehmen. Ich glaube, dass die Medikamentenversorgung im ländlichen Raum für viele, vor allem ältere Menschen, eine hohe Priorität hat. Hier sollten wir gemeinsam versuchen, im Sinne der Patienten eine optimale Lösung zu finden.

#### FORTBILDUNGSNACHWEIS STEHT VOR DER TÜR

Im September ist die Ärztekammer per Gesetz wieder aufgefordert, „glaubhaft zu machen“ – ja, so steht's im Gesetz –, dass sich die Ärzteschaft ausreichend

fortbildet. Da habe ich keine Angst, dass das nicht so ist. Schon vor drei Jahren agierte die Ärzteschaft vorbildlich. Bitte schauen Sie auf Ihr Fortbildungskonto, um zu überprüfen, wo Sie derzeit stehen. Es ist noch ausreichend Zeit, Defizite aufzuholen. Das Angebot an Fortbildungen und auch die Möglichkeiten des E-Learnings sind groß und – so wie ich denke – ausreichend, dass wir dieses Mal in Oberösterreich sehr knapp eine hundertprozentige Fortbildungsrate erreichen sollten. Die Ärzteschaft ist hier Vorbild. So manchem Politiker, Patientenanwalt und Gesundheitsökonom würde eine gewisse Fortbildung auch ganz gut tun. Vor allem, wenn man sich deren Aussagen über die Gesundheitsversorgung anhört, die nicht von Wissen geprägt sind. Auch hier wäre sehr oft eine verpflichtende Fortbildung keine schlechte Idee.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im September 2019



## Oberösterreichs Vorreiterrolle bei der Förderung des KPJ in der Niederlassung

Was tun gegen den Nachwuchsmangel in der Allgemeinmedizin? Die Ärztekammer für Oberösterreich arbeitet seit vielen Jahren, durchaus auch gemeinsam mit den oberösterreichischen Kooperationspartnern, an neuen und innovativen Konzepten, deren Ziel es ist, zukünftig mehr Ärztinnen und Ärzte für den Beruf des Allgemeinmediziners zu gewinnen. Gemeinsam mit der OÖGKK übernimmt die Ärztekammer für Oberösterreich nun die Bezahlung des „Taschengelds“ für die Absolvierung des KPJ-Praktikums im niedergelassenen Bereich – bisher einzigartig in Österreich!

Seit Jahren weisen die Spitzenfunktionäre der Ärztekammer für Oberösterreich auf den sich zuspitzenden Nachwuchsmangel in der Medizin hin. Dramatisch und auch bereits spürbar ist dieser Mangel bei der Besetzung von freien Stellen in der Allgemeinmedizin, gehen doch geburtenstarke Jahrgänge gleichzeitig in Pension. Darüber hinaus wird es zusehends schwieriger, Ärzte in Ausbildung für die Arbeit des Allgemeinmediziners zu interessieren. Leider wird immer wieder von MedizinstudentInnen berichtet, dass der Beruf des Allgemeinmediziners von den Fach-ProfessorenInnen an den medizinischen Fakultäten, außerhalb der oberösterreichischen Landesgrenzen, nicht die nötige Wertschätzung erfährt, was ebenfalls zur Schwächung beiträgt. Doch „Klagen und Schuldzuweisungen alleine lösen die Probleme in diesem Bereich nicht. Wir müssen den

jungen Kolleginnen und Kollegen zeigen, wie schön der Beruf des Allgemeinmediziners ist, und möglichst früh, noch während der Ausbildung, mit nachhaltigen Mitteln dem Ärztemangel gegensteuern“, ist Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, überzeugt.

### WEITERER MOSAIKSTEIN ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER ALLGEMEINMEDIZIN

Seit vielen Jahren arbeiten Oberösterreichs Kooperationspartner in diesem Bereich – die OÖGKK und die Ärztekammer für Oberösterreich – eng zusammen, um neue und innovative Lösungen für die Nachwuchsförderung in der Allgemeinmedizin zu präsentieren.

Die Einführung der verpflichtenden Lehrpraxis, wo Oberösterreich mit über 62 bereits bewilligten Lehrpraxen im Bundesländervergleich an der Spitze liegt, war ein erster wichtiger Schritt, um den Ärzten in Ausbildung die vielen Facetten dieses spannenden Berufs näherzubringen.

Im März dieses Jahres wurde darüber hinaus als weiterer Anreiz ein Ärztementoring-Programm von OÖGKK, OBGAM und Ärztekammer für Oberösterreich sowie mit Beteiligung des Landes Oberösterreich und der oberösterreichischen Krankenkassenträger präsentiert. Das Ziel dieses Programms ist es, erfahrene AllgemeinmedizinerInnen in den Meinungsaustausch mit angehenden Ärzten zu bringen und sie so an diesen abwechslungsreichen Beruf heranzuführen. Seit März nutzen dieses Angebot, in den Hausarztberuf „hineinschnuppern“ zu können, bereits einige Ausbildungsärzte.

Als weiterer Mosaikstein zur Nachwuchsförderung in der Allgemeinmedizin wurde nun zwischen OÖGKK und Ärztekammer für Oberösterreich die finanzielle Förderung des Klinisch-Praktischen Jahres, kurz KPJ, in der niedergelassenen Vertragsordination für Allgemeinmedizin vereinbart. „Es ist sehr zu begrüßen, dass die Möglichkeiten, den vielschichtigen Beruf des Allgemeinmediziners möglichst bald während der eigenen Ausbildung kennenlernen zu können, sukzessive erweitert und ausgedehnt werden. Diese Möglichkeiten schaffen wichtige Anreize dafür, den Hausarztberuf schlussendlich zu ergreifen“, hält Dr. Viktoria Nader, Kurienobmann-Stv. der angestellten Ärzte und Obfrau Sektion Turnusärzte in der Ärztekammer für Oberösterreich, fest.

*„Es ist sehr zu begrüßen, dass die Möglichkeiten, den vielschichtigen Beruf des Allgemeinmediziners möglichst bald während der eigenen Ausbildung kennen zu lernen sukzessive erweitert und ausgedehnt werden. Diese Möglichkeiten schaffen wichtige Anreize, den Hausarztberuf schlussendlich zu ergreifen.“*



Dr. Viktoria Nader,  
Kurienobmann-Stv. der  
angestellten Ärzte und  
Obfrau Sektion Turnusärzte  
der Ärztekammer für Ober-  
österreich

### SO FUNKTIONIERT DAS KPJ

Erlerntes Wissen und erworbene Fähigkeiten aus der Theorie in die Praxis umsetzen und den medizinischen Alltag kennenlernen, genau diese Ziele verfolgt das KPJ. Dieses ist grundsätzlich im Rahmen des letzten Studienjahres des Medizinstudiums zu absolvieren ist. Insgesamt besteht das KPJ aus 48 Praktikumswochen, wobei mindestens vier Wochen verpflichtend in der Praxis eines niedergelassenen Allgemeinmediziners zu absolvieren sind – optional weitere vier Wochen in Form eines Wahlpraktikums. Die restlichen 44 Wochen des KPJ verbringen die angehenden Mediziner in oberösterreichischen Spitälern und übernehmen dabei ärztliche Tätigkeiten sowie Journaaldienste.

Seit dem Jahr 2014 zahlt das Land Oberösterreich für die Zeiten des KPJ, die im Krankenhaus zu durchlaufen sind, eine Unterstützungsleistung zur Lebensführung – eine Art „Taschengeld“ – in Höhe von monatlich € 650,- an die Medizinstudenten, wenn dieses Praktikum in einem oberösterreichischen Spital absolviert wird.

Der nunmehrigen Einigung über den Bezug des Taschengelds für das verpflichtende Praktikum in der Niederlassung gingen langwierige Verhandlungen aller Beteiligten voraus. „Der Idee eines Pflichtpraktikums in einer Hausarztpraxis kann ich nur Positives abgewinnen, gewährt doch erst ein solches Praktikum Einblicke in den Berufsalltag eines Allgemeinmediziners. Eine derartige Verpflichtung macht aber nur dann Sinn, wenn es dafür, wie



auch im Krankenhaus, ein Taschengeld gibt, denn alles andere wäre unfair“, ist Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stv. der niedergelassenen Ärzte in der Ärztekammer für Oberösterreich überzeugt. Dieses System ist derzeit österreichweit einzigartig und zeigt einmal mehr Oberösterreichs Vorreiterrolle bei der Erarbeitung von innovativen Lösungen.

„Der Idee eines Pflichtpraktikums in einer Hausarztpraxis kann ich nur Positives abgewinnen, gewährt doch erst ein solches Praktikum Einblicke in den Berufsalltag eines Allgemeinmediziners. Eine derartige Verpflichtung macht aber nur dann Sinn, wenn es dafür, wie auch im Krankenhaus, ein Taschengeld gibt, denn alles andere wäre unfair.“



MR Dr. Wolfgang Ziegler, 3. Kurienobmann-Stv. der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich

### TASCHENGELD FÜR STUDIERENDE UND AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG FÜR BETREUENDE ÄRZTE

Mit dem Studienjahr 2019/2020 erhalten Studierende an der medizinischen Fakultät der JKU Linz nun ebenfalls für die Dauer des Pflichtpraktikums € 650,- als Taschengeld. Um über Oberösterreichs Bundeslandgrenzen hinweg Studierenden anderer medizinischer Fakultäten die Möglichkeit zu bieten, dieses Praktikum an einem oberösterreichischen Krankenhaus und daran anschließend bei einem oberösterreichischen Vertragsarzt zu absolvieren, konnte mit der OÖGKK eine Einigung darüber erzielt werden, auch diesen Studenten ein Taschengeld zu bezahlen. Einzige Voraussetzung dafür ist, dass diese beabsichtigen, ihre spätere Basisausbildung in einem oberösterreichischen Spital zu beginnen. „Selbstverständlich zielt diese Regelung auch darauf ab, Studenten anderer Universitäten, die ihre Wurzeln in Oberösterreich haben, wieder zurück in die Heimat zu holen – eine Win-Win-Situation sowohl für Oberösterreichs Spitäler, als auch die niedergelassenen Allgemeinmediziner“, sieht Niedermoser die Vorteile der Regelung.



„Selbstverständlich zielt diese Regelung auch darauf ab, Studenten anderer Universitäten, die ihre Wurzeln in Oberösterreich haben, wieder zurück in die Heimat zu holen – eine Win-Win-Situation sowohl für Oberösterreichs Spitäler, als auch die niedergelassenen Allgemeinmediziner.“

Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich

Nicht nur der Student erhält eine Förderung, sondern auch der betreuende Arzt bekommt von der Universität eine Aufwandsentschädigung – die JKU gewährt Allgemeinmediziner für die Zeiten des Pflichtpraktikums, das ein JKU-Medizinstudent in deren Ordination absolviert, ein Honorar in Höhe von € 500,-. Darüber hinaus übernehmen OÖGKK und Ärztekammer für Oberösterreich für weitere vier Wochen Wahlpraktikum eines KPJ-Studenten der JKU die Aufwandsentschädigung für betreuende Ärzte in derselben Höhe.

„Die OÖGKK und die Ärztekammer für Oberösterreich konnten sich hier auf eine gemeinsame Finanzierung des Taschengelds einigen – hochgerechnet auf die maximal mögliche Anzahl an Studierenden in den nächsten Jahren geht es dabei um beträchtliche Summen. Summen, die in die zukünftigen Ärztinnen und Ärzte des Landes und damit in die Sicherstellung der Versorgung sehr gut investiert sind.“



OMR Dr. Thomas Fiedler, 2. Vizepräsident und Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich

„Die OÖGKK und die Ärztekammer für Oberösterreich konnten sich hier auf eine gemeinsame Finanzierung des Taschengelds einigen – hochgerechnet

auf die maximal mögliche Anzahl an Studierenden in den nächsten Jahren geht es dabei um beträchtliche Summen. Summen, die in die zukünftigen Ärztinnen und Ärzte des Landes und damit in die Sicherstellung der Versorgung sehr gut investiert sind“, zeigt sich OMR Dr. Thomas Fiedler, 2. Vizepräsident und Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, sehr zufrieden mit diesem Verhandlungsergebnis.

### BEANTRAGUNG DER FÖRDERUNG

Beantragt und abgewickelt wird die gesamte Förderung – sowohl das Taschengeld für den Studenten, als auch die Aufwandsentschädigung des betreuenden Arztes – möglichst einfach und unbürokratisch durch den Vertragsarzt. Dafür wurde von OÖGKK und Ärztekammer für Oberösterreich ein Förderungsantrag, abrufbar auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich ([www.aekooe.at/mentoring](http://www.aekooe.at/mentoring)), entwickelt.

**Förderungsantrag für das Klinisch-Praktische-Jahr**  
Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

**I) Förderungsbedingungen**

§ 1. AKÖO und OÖGKK fördern die Absolvierung des Klinisch-Praktischen-Jahres (KPJ) in der (Lehr)Ordination (inkl. Gruppenpraktiken und Privatversorgungseinheiten) eines oö S3-Vertragsarztes für Allgemeinmedizin aus den Mitteln des Innovationsfonds nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen, sofern dieses ein Ausmaß von zumindest 30 Stunden pro Woche umfasst.

§ 2. Förderung des KPJ von Medizinstudenten der JKU:  
1. Der Vertragsarzt erhält für die Betreuung eines JKU-Studenten im Wahlpraktikum (freiwillige 4 Wochen des Vertragsarztes im Pflichtpraktikum (verpflichtende 4 Wochen KPJ) in der Ordination) besteht seitens Wahlpraktikum wird keine Aufwandsentschädigung gegenüber der JKU. Für ein etwaiges zusätzliches zweites Wahlpraktikum wird ein Taschengeld in Höhe von zumindest EUR 650,- brutto, erhält der Vertragsarzt für die tatsächlichen Lohnkosten (Taschengeld) samt Lohnnebenkosten bis zu einem Betrag von maximal EUR 840,- je Student und 4-wöchigem Praktikum. Ein etwaiges zusätzliches zweites Wahlpraktikum wird nicht gefördert.

§ 3. Förderung des KPJ von Medizinstudenten anderer Universitäten:  
1. Für die Betreuung wird keine Aufwandsentschädigung an den Vertragsarzt gewährt. Davon unberührt bleibt ein etwaiger Honorarsanspruch gegenüber der jeweiligen Universität.  
2. Sofern der Vertragsarzt dem Studenten ein Taschengeld in Höhe von zumindest EUR 650,- brutto gewährt, erhält der Vertragsarzt einen Ersatz der tatsächlichen Lohnkosten (Taschengeld) samt Lohnnebenkosten bis zu einem Betrag von maximal EUR 840,- je Student und 4-wöchigem Praktikum. Gefördert werden maximal 8 Wochen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Student die Absicht hat, die Basisausbildung in OÖ zu beginnen.

§ 4. Der Vertragsarzt ist für die Einhaltung der arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen verantwortlich (insbesondere Anmeldung zur Sozialversicherung und Beitragsabfuhr).

§ 5. Die Förderung erfolgt nur im Nachhinein und setzt die positive Absolvierung des Praktikums, für das die Förderung beantragt wird, sowie im Falle der Förderung gemäß § 2 Ziffer 2 und § 3 Ziffer 2 die erfolgte Zahlung des Taschengeldes an den Studenten voraus. Um eine zeitnahe Auszahlung an den Vertragsarzt durch die JKU, erfolgt die Auszahlung jedoch zunächst vorbehaltlich einer nachträglichen positiven Überprüfung durch die JKU.

§ 6. Die Förderung gemäß § 2 erfolgt befristet auf 5 Jahre (bis 31.07.2024). Die Förderung gemäß § 3 Ziffer 2 wird bis auf Widerruf gewährt.

**II) Vom Vertragsarzt auszufüllen**

Name des Vertragsarztes: \_\_\_\_\_  
VPI-NR: \_\_\_\_\_

Angaben zum Studenten

Name: \_\_\_\_\_  
VSNR: \_\_\_\_\_  
Universität:  JKU Linz  andere Universität  
Matrikelnummer: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_

1 Unterstützungslösung zur Lebensführung iSd § 35a Abs 3 UG.

Die Bezahlung der Förderung erfolgt im Nachhinein und setzt lediglich die positive Absolvierung des Praktikums im wöchentlichen Stundenausmaß von zumindest 30 Wochenstunden, sowie die tatsächliche Bezahlung des Taschengelds an den KPJ-Studenten durch den betreuenden Arzt voraus. Diese Kosten und das Honorar des Hausarztes werden anschließend durch die finanzierenden Institutionen ersetzt beziehungsweise bezahlt.

### INTERESSIERTE ALLGEMEINMEDIZINER GESUCHT!

Um eine ausreichende Anzahl an Ausbildungsstellen in Allgemeinmedizinerordinationen und eine optimale Betreuung der KPJ-Studenten gewährleisten zu können, ist die JKU laufend auf der Suche nach Allgemeinmediziner, die sich bereit erklären, die Studenten während ihres Pflichtpraktikums und darüber hinaus während des Wahlpraktikums „unter ihre Fittiche“ zu nehmen. Voraussetzung für die Zulassung als KPJ-Lehrordnung der JKU ist die Absolvierung eines Lehrordinationsleiter-Seminars im Umfang von fünf Einheiten an der Medizinischen Fakultät der JKU Linz. Interessierte Hausärzte können sich jederzeit per E-Mail bei Sarah Fuchs ([sarah.fuchs@jku.at](mailto:sarah.fuchs@jku.at)) zu einem dieser Seminare anmelden – das nächste Seminar findet schon am 11. Oktober 2019 von 14:00 bis 18:30 Uhr statt. Hausärzte, die bereits über eine solche KPJ-Lehrordinations-Akkreditierung von einer anderen österreichischen Medizinischen Universität verfügen, brauchen ein derartiges Seminar selbstverständlich nicht mehr zu besuchen. ■

Mag. Kerstin Garbeis

# Elektronischer Rechtsverkehr für Gerichtssachverständige

Mit 1. Juli 2019 sind für Gerichtssachverständige nachstehende gesetzliche Änderungen in Kraft getreten:



Prim. Dr. Josef Eckmayr,  
Gutachterreferent



Dr. Sylvia Hummelbrunner,  
MBL PM.ME,  
Bereichsleiterin Sanitätsrecht & Wahlärzte

## 1. BEFREIUNG VON DER SICHERHEITS-KONTROLLE BEI GERICHTEN

In Entsprechung einer langjährigen Forderung des Gutachterreferates wurden Gerichtssachverständige nun in § 4 Gerichtsorganisationsgesetz in die Liste derjenigen Berufsgruppen aufgenommen, die von den Sicherheitskontrollen bei Gerichten ausgenommen sind. Diese sind damit Geschichte.

## 2. VERPFLICHTENDE TEILNAHME AM ELEKTRONISCHEN RECHTSVERKEHR (ERV)

Seit 1. Juli 2019 sind GerichtsgutachterInnen zur Nutzung des ERV verpflichtet. Im Einzelfall sind Ausnahmen möglich.

So entfällt die **Verpflichtung** zur Teilnahme, wenn die elektronische Einbringung **unzumutbar oder untunlich** ist. Während die **Unzumutbarkeit** auf den unverhältnismäßigen Aufwand, etwa im Hinblick auf die geringe Zahl an Bestellungen, abstellt, betrifft die **Untunlichkeit** zum Beispiel eine nicht zweckmäßige Verwertbarkeit eines elektronisch übermittelten Gutachtens. Das ist gegeben, wenn der Gutachtensgegenstand eine Art der Darstellung erfordert, die sich durch eine elektronische Übermittlung nicht ausreichend gewährleisten lässt. Der Gesetzgeber führt hierzu die Übermittlung von Grundstücks- und Vermessungsplänen als Beispiel an.

Die Verpflichtung zur Teilnahme umfasst die

- elektronische Übermittlung von Gutachten und Übersetzungen an die Gerichte und Staatsanwaltschaften,
- die elektronische Zustellung von Justizbehörden an die Sachverständigen und
- die elektronische Akteneinsicht für digital geführte Verfahren.

## 3. ABGELTUNG DER ERV-NUTZUNG

Zur Abgeltung des mit der verpflichtenden ERV-Nutzung einhergehenden (manipulativen) Mehraufwands wurden im GebAG besondere Gebührentatbestände geschaffen:

- Bei der „Schreibgebühr“ (§ 31 Abs 1 Z 3 GebAG) wird immer dann, wenn das betreffende Schriftstück ausschließlich aus Text besteht, auf den schriftzeichenmäßigen Umfang (konkret 1.000 Schriftzeichen ohne Leerzeichen) als maßgebliche Größe für die Gebührenermittlung abgestellt.
- Für den durch die Nutzung von ERV einhergehenden manipulativen Mehraufwand (§ 31 Abs 1a Satz 1 GebAG) steht – wenn das Gutachten samt allfälligen Beilagen sowie der Gebührenantrag im Weg des ERV an das Gericht übermittelt wird – eine zusätzliche Gebühr von insgesamt € 12,- zu.

- Für die Übermittlung weiterer zur Erfüllung des Gutachtensauftrags notwendiger Unterlagen (§ 31 Abs 1a Satz 2 GebAG) im Wege des ERV steht dem Gerichtssachverständigen eine weitere Gebühr von jeweils insgesamt € 2,10 zu. Ausgenommen sind Übersendungen im Zusammenhang mit dem Gebührenbestimmungsantrag, weil im Gebührenbestimmungsverfahren generell kein Kostenersatz vorgesehen ist.

## 4. VERTRAUENSWÜRDIGKEIT DES GERICHTSSACHVERSTÄNDIGEN

Zur Vertrauenswürdigkeit des Gerichtssachverständigen wurde festgestellt, dass diese nicht nur bei der Ersteintragung, sondern auch während der aufrechten Eintragung durchgehend vorliegen muss. Demgemäß ist die Überprüfung der aufrechten Vertrauenswürdigkeit durch die für die Eintragung in die Gerichtssachverständigen- und Gerichtsdolmetscherliste zuständigen PräsidentInnen der Landesgerichte auch ein wesentlicher Punkt des Rezertifizierungsverfahrens. ■



„Weil ich meine Berufung und meine Familie so gut vereinbaren kann. Darum bin ich Arbeitsmedizinerin beim ASZ.“

Dr. Claudia Knoll

Menschen liegen Ihnen mehr am Herzen als ein Krankheitsbild? Gesunde Impulse setzen, finden Sie spannender als medizinische Routineaufgaben? Dann ist Ihre Bewerbung für unser Team in Oberösterreich oder Salzburg gefragt. Wir suchen:

## Ärzte für Allgemeinmedizin / Arbeitsmediziner mit Herz und Verstand (m/w, ab 15 Std. / Woche)

Unsere gemeinsame Aufgabe wird es sein, die vielfältige Arbeitswelt der Menschen nachhaltig zu verbessern und unser gesamtes medizinisches Wissen dafür einzusetzen, dass Menschen körperlich und mental gesund in Pension gehen können. Wir sind das größte privatwirtschaftlich geführte Präventivzentrum und sehen uns als Impulsgeber für vitale Unternehmen in Österreich. Unser konkretes Angebot in einem fixen Dienstverhältnis finden Sie unter [www.asz.at](http://www.asz.at). Darüberhinaus bieten wir eine wohnortnahe Tätigkeit, frei planbare Zeiteinteilung und eine kostenlose Zusatzausbildung im Bereich der Arbeitsmedizin, vor allem aber sinnvolle menschliche Erfahrungen und persönliche Wertschätzung in einem großartigen Team.

Das alles spricht Sie an? Dann kontaktieren Sie noch heute Frau Mag. Renate Krenn und vereinbaren ein persönliches Gespräch: Telefonisch unter +43 664 2138284 oder schicken uns Ihre Bewerbung per Mail an [renate.krenn@asz.at](mailto:renate.krenn@asz.at).

Gesundheitsbegleitung  
von Mensch zu Mensch



## Wissenswertes zum „Papamonat“ – Teil II

Solange die Kindesmutter mit dem Neugeborenen nicht aus dem Krankenhaus entlassen wurde, besteht für den Kindsvater kein Anspruch auf Familienzeitbonus.

Wie in der diesjährigen Juni-Ausgabe der OÖ Ärzte beschrieben, können erwerbstätige Väter anlässlich der Geburt eines Kindes mit ihrem Dienstgeber eine Familienzeit – oftmals „Papamonat“ genannt – vereinbaren, um sich in dieser Zeit im besonderen Ausmaß um die Familie zu kümmern, wofür die Erwerbstätigkeit vorübergehend unterbrochen wird. Bekanntlich hat vor kurzem der Nationalrat anstatt der bisherigen „Kann-Bestimmung“ medienwirksam einen Rechtsanspruch auf den „Papamonat“ beschlossen, welcher noch im Herbst in Kraft treten wird. Wir werden Sie diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

### VORSICHT BEI VERKÜRZTER FAMILIENZEIT

Ungeachtet dessen hatte sich der Oberste Gerichtshof in einer Entscheidung (OGH 20.11.2018, 10 ObS 109/18d) mit der Frage auseinandersetzen, ob schon während des Krankenhausaufenthalts von Mutter und Neugeborenen für den Kindsvater ein Anspruch auf Familienzeitbonus (täglich € 22,60) besteht. Im konkreten Fall befand sich der Vater ab dem Tag der Geburt seines Kindes für 28 Tage in der Familienzeit und beantragte für diesen Zeitraum den Familienzeitbonus, obwohl die Kindesmutter mit dem Neugeborenen erst am 4. Tag nach der Geburt aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Dies hatte zur Folge, dass die gemeinsame Familienzeit von Kindesmutter, Kindsvater und Neugeborenen außerhalb des Krankenhauses die gesetzlich gebo-



Mag. Christoph Voglmair,  
LL.M., Arbeitsrecht,  
Wahlärzte & Standes-  
führung

tene Mindestdauer von 28 Tagen unterschritt. Aus Sicht des OGH war demnach für die Tage, in denen die Kindesmutter mit dem Neugeborenen noch im Krankenhaus war, die Voraussetzung des gemeinsamen Haushalts nach § 2 Abs 3 Familienzeitbonusgesetz (FamZeitbG) nicht erfüllt. An diesen Tagen wird aus Sicht des OGH die Pflege und Betreuung des Kindes durch Leistungen der Krankenanstalt erfüllt, wodurch der vom Gesetzgeber intendierte Leistungszweck – nämlich sowohl die Unterstützung der Kindesmutter bei der Pflege und Betreuung des Säuglings durch den Kindsvater als auch eine frühzeitige emotionale Bindung zwischen Vater und Kind – nicht erreicht wird. Da eine allenfalls anteilige Auszahlung des Familienzeitbonus vom Gesetzgeber ausgeschlossen wurde, entfällt in diesem Fall der Anspruch auf Familienzeitbonus zur Gänze.

Tipp: Indem der Gesetzgeber für den Bezug des Familienzeitbonus eine Frist von 91 Tagen ab dem Tag der Geburt des Kindes vorsieht, empfiehlt es sich, die Entlassung der Kindesmutter und des Neugeborenen aus dem Krankenhaus abzuwarten, um nicht durch eine allfällige Unterschreitung des Mindestbezugszeitraums den gänzlichen Verlust des Anspruchs zu riskieren. ■

## Haftung einer Hundehalterin – auch für ärztliche Behandlungsfehler

Laut OGH müssen HundehalterInnen, deren Vierbeiner einen anderen Menschen verletzt haben, auch für grobe Behandlungsfehler, die das Ausmaß des ursprünglichen Schadens (zusätzlich) vergrößern, einstehen.



Mag. iur. Barbara Hauer,  
LL.M MBA

### DOBERMANN VERLETZT FRAU

Die Klägerin, welche ihren Hund an der Leine führte, wurde von einem freilaufenden großen Hund, der keinen Beißkorb trug, umgestoßen und verletzte sich am linken Knie. Die Folgen waren ein Bruch des äußeren Schienbeinkopfes, ein Knochenmarksödem im Bereich der äußeren Oberschenkelrolle sowie des äußeren Schienbeinkopfes und eine Zerrung des vorderen Kreuzbandes. Sie unterzog sich einer aus medizinischer Sicht nicht indizierten Operation. Diese verlief nicht lege artis, zumal die Schrauben nicht am verletzten äußeren, sondern am inneren Schienbeinkopf angebracht wurden. Es handelte sich dabei um einen groben Behandlungsfehler. Fraglich war daher, ob die Hundehalterin, deren Hund dafür bekannt war, dass er ständig auf andere Hunde zulief, auch für die Folgen der fehlerhaften medizinischen Behandlung haftet, die bei einer Operation nach den Regeln der ärztlichen Kunst nicht entstanden wären.

### HUNDEHALTERIN HAFTET AUCH FÜR GROBEN KUNSTFEHLER

Der Oberste Gerichtshof<sup>1</sup> (6 Ob 182/18k) verwies auf seine bisherige Rechtsprechung<sup>2</sup>, wonach „eine ärztliche Fehlbehandlung zwar nicht gerade wahrscheinlich ist, aber auch nicht außerhalb der menschlichen Erfahrung liegt.“ Der adäquate Kausalzusammenhang wurde im Ergebnis auch für den groben Behandlungsfehler bejaht, sodass der beklagten Hundehalterin als Ersttäterin, die ihre Pflicht zur Verwahrung des Hundes schuldhaft verletzt hat<sup>3</sup>, auch die Folgen der nicht lege artis durchgeführten Operation zuzurechnen waren. ■

Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Themen finden Sie auch unter [www.infofueraerzte.at](http://www.infofueraerzte.at)



<sup>1</sup> Die Revision war zur Klarstellung der Rechtslage zulässig, sie war jedoch nicht berechtigt.  
<sup>2</sup> 1 Ob 738/83, 8 Ob 63/85, 2 Ob 113/08v.  
<sup>3</sup> RIS Justiz RS0030079.



# OÖ Psychotherapietage 2020

Emotion(en) in sich verändernden Gesellschaften

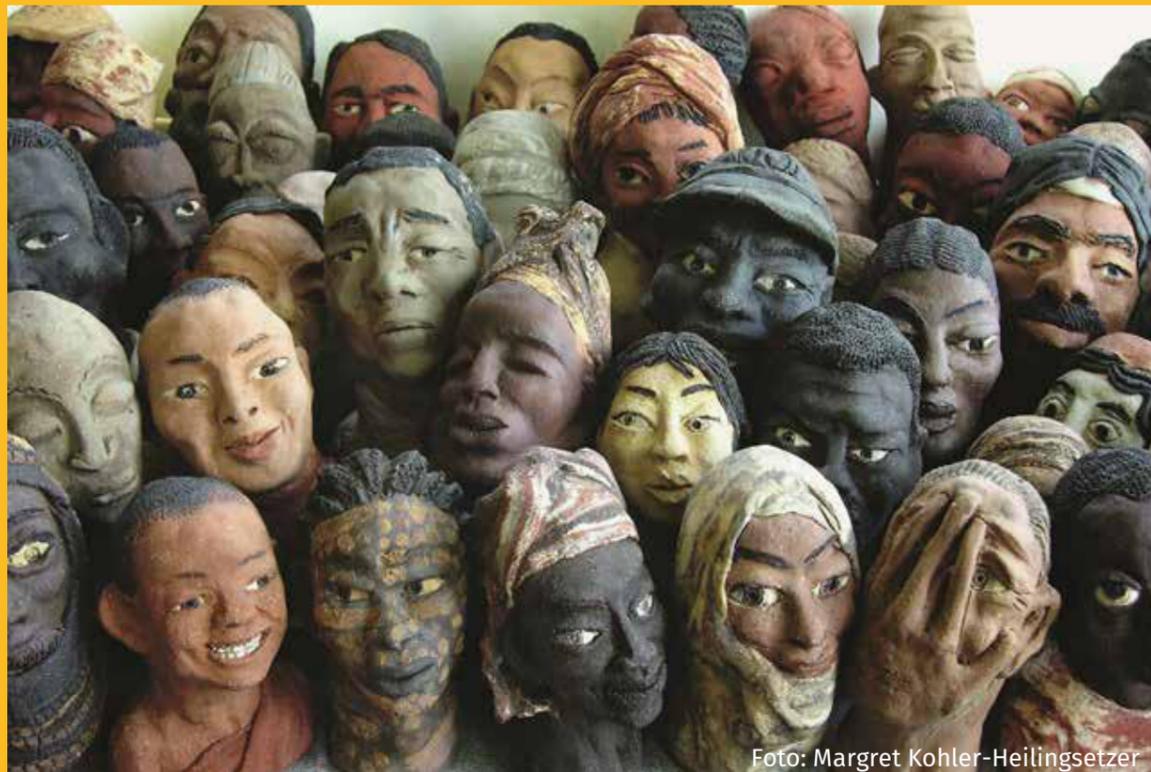


Foto: Margret Kohler-Heilingsetzer

Donnerstag, 19.03.2020 bis Samstag, 21.03.2020  
Johannes Kepler Universität Linz

[www.medak.at](http://www.medak.at)

Eine Kooperation von:



## Neue Vorträge auf der Vortragspool-CD

Mit der Vortragspool-CD des Ärztlichen Qualitätszentrums sind Sie bestens für medizinische Vorträge vor Laien vorbereitet.



Den meisten Ärztinnen und Ärzten ist diese Form der Unterstützung für Vortragstätigkeiten vor Laienpublikum bereits bekannt. Die Vortragspool-CD beinhaltet rund 70 Präsentationen zu unterschiedlichen medizinischen Themen. Die Vorträge sind so aufgebaut, dass sie Entstehung, Krankheitsverlauf, Therapieformen und die Prävention für die Bevölkerung verständlich darstellen. Selbstverständlich können die Präsentationen individuell für den eigenen Vortrag angepasst werden.

2019 wurde ein neues Vortragsthema ins Programm aufgenommen, welches sich mit bewährten Hausmitteln beschäftigt. Zudem ist die Rheumapräsentation neu konzipiert worden. Die komplette Themenliste finden Sie auf der Homepage des Ärztlichen Quali-

tätszentrums unter [www.aerztliches-qualitaetszentrum.at](http://www.aerztliches-qualitaetszentrum.at) – Vortragspool Medizin. Sollten Sie etwas bei unserem Vortragsangebot vermissen, so geben Sie uns bitte Bescheid, wir bemühen uns stets um aktuelle Präsentationen.

Durch die Unterstützung von Land OÖ und der Ärztekammer für Oberösterreich ist die CD für oberösterreichische Ärzte kostenlos. ■

### BESTELLMÖGLICHKEIT:

Die CD kann per E-Mail [wimmer@aekoee.at](mailto:wimmer@aekoee.at) oder telefonisch 0732 778371-244 angefordert werden.

# Abgeltung von Schulreihenuntersuchungen

Zu den Untersuchungen vor mehrtägigen schulischen Veranstaltungen (Skikurs, Sport-, Wienwoche etc.) in der Schule gibt es verschiedene Modalitäten, wie Ärztinnen und Ärzte Entgelt für ihre Tätigkeiten vom Land bekommen.

## 1. GEMEINDEÄRZTE „ALT“

**Gemeindeärzte „alt“** (Gemeindeärzte mit Dienstvertrag und Pensionsvorteil) rechnen die Untersuchungen vor mehrtägigen schulischen Veranstaltungen für die 2., 3., 5., 6. und 7. Schulstufe über die Ärztekammer für Oberösterreich ab.

Die Abrechnung erfolgt über ein elektronisches Formular: [www.aekooe.at](http://www.aekooe.at) → Für Ärzte → Formulare → Sonstiges → Schuluntersuchung Abrechnungsf formular. Die Auszahlung erfolgt über die Ärztekammer für Oberösterreich.

Bitte verwenden Sie dieses Formular. Es erleichtert Ihnen und der Ärztekammer für Oberösterreich die Abrechnung.

Für die 1., 4. und 8. Schulstufe besteht für **Gemeindeärzte „alt“** die Möglichkeit, die Untersuchungen von mehrtägigen Schulveranstaltungen mit den statistischen Untersuchungen auf einen Termin zusammenzulegen, sofern der Arzt über einen aufrechten Beratungsarztvertrag (Untersuchung 1., 4. und 8. Schulstufe) für die statistischen Untersuchungen mit der Oö. Landesregierung verfügt. Die Abrechnung erfolgt mit der Oö. Landesregierung zum jeweils geltenden Stundensatz.



Mag. Martin Keplinger,  
Vertragsarztstellen & IT

Besteht kein aufrechter Beratungsarztvertrag, erfolgt keine gesonderte Honorierung der Untersuchungen vor mehrtägigen Schulveranstaltungen, weil diese Leistungen vom Pensionsvorteil des Gemeindearztes abgedeckt sind.

Ist kein zeitlicher Zusammenhang zur Untersuchung des Beratungsarztes zur Schulveranstaltung gegeben, ist der Schularzt heranzuziehen.

## 2. GEMEINDEÄRZTE „NEU“

Hat der Gemeindearzt einen Werkvertrag mit einer Gemeinde oder einem Gemeindegewerksverband abgeschlossen und vertraglich auch die schulärztlichen Tätigkeiten übernommen, werden alle diese von der Gemeinde (Schulerhalter) bezahlt. Für alle schulärztlichen Tätigkeiten für Schulen, deren Erhalter die Gemeinde ist, gilt das Stundenhonorar, das laut Gemeindearztvertrag zwischen dem Arzt und der Gemeinde vereinbart wurde.

## 3. SCHULÄRZTE „NEU“

Beim Modell **Schularzt "neu"** (schulärztliche Tätigkeit mit einem Dienstvertrag mit dem Land OÖ) erhält der beim Land OÖ angestellte Schularzt ein monatliches Gehalt, mit dem die schulärztliche Tätigkeit abgegolten ist. ■



(v. l.) Dr. Matthias Tschirf (Sektionschef BMDW), Dr. Walter Titze, Dr. Franz-Peter Walder (Member of the board, Quality Austria)

# Staatspreis für Unternehmensqualität – auch für Arztpraxen erstrebenswert!

Der Allgemeinmediziner und Unfallchirurg Dr. Walter Titze hat mit seiner Praxis in Unterach am Attersee den Österreichischen Staatspreis für Unternehmensqualität in der Kategorie „Kleinere Unternehmen“ erhalten.

Basierend auf dem Excellence-Qualitätsmodell der EFQM (European Foundation for Quality Management) vergibt Quality Austria in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) jährlich den Österreichischen Staatspreis für Unternehmensqualität in den Kategorien Kleine, Mittlere und Großunternehmen sowie für Non Profit Organisationen und Organisationen im (vorwiegend) öffentlichen Eigentum. Das Modell beschreibt grundsätzlich einen schlüssigen Zusammenhang zwischen dem, „was eine Organisation erreicht hat“, und „wie diese Ergebnisse erzielt werden“, und soll dazu beitragen, Stärken aber auch Potenziale zu ermitteln. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Managementabläufe in Effizienz und Qualität. Und genau darin liegen auch die Vorteile, die jede Organisation – und so auch eine ärztliche Ordination – aus einer Überprüfung nach EFQM-Kriterien ziehen kann.

## DIE ARZTPRAXIS ALS UNTERNEHMEN

Arztpraxen sind heute durchaus mit Handelsunternehmen vergleichbar: Möglichst viele Kunden/Patienten sollen in kürzester Zeit und in bestmöglicher Qualität bedient werden. „Da müssen sämtliche Abläufe und Elemente wie bei einem Uhrwerk ineinander greifen“, umschreibt Dr. Walter Titze, Allgemeinmediziner und Unfallchirurg mit Praxis in Unterach, die anspruchsvollen und umfassenden Anforderungen, für die der Staatspreis für Unternehmensführung steht. Die professionelle und standardisierte Überprüfung durch die Assessoren der Quality Austria und die ständige Reflexion der Arbeitsabläufe in der Ordination über einen Zeitraum von vier Jahren haben in Titzes Praxis zu einer anhaltenden Effizienzsteigerung sowie zu einer Reduktion von Stress und Aufwand geführt. „Nur so können wir das hohe Arbeitsaufkommen bewältigen“, sagt Titze, „meinen MitarbeiterInnen kann ich für ihre dahingehenden Bemühungen gar nicht genug danken“. ■

Alle nötigen Informationen zur Einreichung und zum weiteren Ablauf finden Sie auf [www.staatspreis.com](http://www.staatspreis.com) – die Anmeldung ist jederzeit möglich.



# Wohlfahrtskasse: Bilanz 2018

Gegenüber dem Vorjahr konnte sich die Wohlfahrtskasse in der Schlussbilanz 2018 abermals steigern.

Mit Jahresende 2018 weist die Schlussbilanz der Wohlfahrtskasse € 1.012.115.179,93 auf. Die Steigerung zum Vorjahr resultiert aus einem Beitragsüberschuss in Höhe von € 17,5 Mio. abzüglich eines negativen Effektes in der Veranlagung in der Höhe von € 6,4 Mio.

An Beiträgen wurden € 90,2 Mio. vorgeschrieben, die von den Mitgliedern nahezu zur Gänze in voller Höhe steuerlich geltend gemacht werden konnten. In Summe wurden Leistungen in Höhe von € 72,7 Mio. erbracht.

Fonds	Beiträge*	Leistungen*
Krankenunterstützung	14,4	14,9
Notstandshilfe	1,7	0,06
Grundversorgung	39,3	29,3
Zusatzversorgung	23,8	21,5
Todesfallbeihilfe	2,7	1,7
PensionPlus+	8,3	5,3

\*) in € Mio.

## TEAM LEISTUNGEN

Die Anzahl der bezugsberechtigten Personen ist weiter angestiegen. Während im Dezember 2017 1.924 Personen eine Leistung bezogen haben, ist diese Zahl bis Jahresultimo 2018 auf 2.055 Personen angewachsen; 1.394 PensionistInnen, 464 Witwen/Witwer, 116 Kinder, 73 Halbweisen und acht Vollweisen haben im Dezember eine Brutto-Pension in Höhe von € 3,8 Mio. erhalten. Die Pensionsbescheide stiegen im Vergleich zu 2017 um sieben Prozent an. In der Krankenpflegehilfe wurden über 35.000 Belege bearbeitet und rund € 14,9 Mio. (+5,4 Prozent zum Vorjahr) an Leistungen ausbezahlt. Davon wurden € 2,2 Mio. an Krankengeldhilfe geleistet. Zur Steigerung des Servicelevels wurde Ende 2018 ein Projekt zur Digitalisierung der Einreichung und Abwicklung gestartet.



MR Dr. Kurt Sihorsch,  
Veranlagungsausschuss



Alexander Gratzl, MBA  
CFP® EFA®,  
Wohlfahrtskasse

## TEAM BEITRÄGE

Die Anzahl der beitragspflichtigen Mitglieder und der Pensionsbezieher ist bis Ende des Jahres 2018 auf 8.262 angewachsen. Neben den Monatsvorschreibungen (im Jänner für alle Mitglieder und bei Beitragsänderungen zusätzlich auch unterjährig) wurden insgesamt 9.930 Jahres-Endabrechnungen erstellt und versandt, 1.149 einkommensabhängige Reduktionen berechnet sowie 862 Neu-/Wiederanmeldungen von Mitgliedern und 135 Nachkäufe von Versicherungszeiten (€ 2.633.508,81) abgewickelt. Weiters wurden neue Ermäßigungsrichtlinien ausgearbeitet, die vor allem Mitgliedern mit geringerem Einkommen leichter Zugang zu Krankenleistungen der Wohlfahrtskasse ermöglichen.

## Rückblick 2018: ... ein sehr außergewöhnliches Jahr!



Kalenderjahresperformance der letzten 15 Jahre von relevanten globalen Assetklassen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Euribor 1 Monat	2.4%	2.1%	2.2%	3.0%	4.2%	4.5%	1.0%	0.6%	1.2%	0.4%	0.1%	0.1%	-0.1%	-0.3%	-0.4%	-0.4%
Staatsanleihen EMU	4.0%	7.7%	5.3%	-0.3%	1.8%	9.4%	4.3%	1.6%	3.7%	10.6%	2.1%	13.4%	1.7%	3.3%	0.2%	1.0%
Staatsanleihen USA	2.4%	3.7%	2.9%	3.1%	9.2%	14.3%	-3.8%	6.1%	9.8%	2.5%	-3.4%	5.8%	0.8%	1.3%	2.5%	0.6%
Staatsanleihen UK	2.0%	6.6%	8.1%	0.2%	5.1%	13.6%	-1.0%	7.5%	16.8%	2.6%	-4.2%	14.1%	0.8%	11.1%	1.9%	0.7%
EM Hartwährungsanleihen*	22.7%	12.0%	9.2%	7.6%	4.7%	-13.5%	29.4%	11.6%	7.3%	16.8%	-5.6%	7.1%	0.8%	8.3%	8.2%	-7.0%
EM Lokalwährungsanleihen**	-2.7%	14.1%	22.5%	3.1%	6.5%	-0.3%	18.2%	23.7%	1.7%	14.6%	-12.9%	7.3%	-5.4%	13.7%	1.2%	-1.7%
Globale Unternehmensanleihen*	8.6%	6.5%	2.1%	1.6%	2.2%	-2.3%	16.3%	7.2%	5.9%	11.5%	-0.3%	7.6%	-0.8%	4.9%	3.5%	-3.9%
High Yield Anleihen*	28.9%	11.9%	2.0%	9.4%	0.4%	-28.5%	60.7%	14.5%	3.0%	18.3%	6.8%	2.3%	-2.6%	14.4%	6.0%	-4.8%
Wandelanleihen Global*	18.8%	5.7%	3.6%	12.9%	7.2%	-26.8%	23.9%	9.2%	-4.2%	10.8%	13.1%	5.0%	3.5%	0.5%	4.4%	-5.7%
Aktien Nordamerika	28.3%	10.3%	6.2%	14.8%	5.8%	-37.1%	26.6%	14.7%	0.5%	12.4%	31.8%	14.1%	0.1%	10.4%	20.4%	-6.1%
Aktien Europa	19.8%	12.2%	24.9%	19.1%	6.0%	-38.9%	27.7%	6.8%	-9.9%	16.3%	21.3%	4.6%	5.6%	6.8%	13.1%	-10.8%
Aktien Pazifik	21.6%	14.0%	37.7%	11.3%	-1.7%	-42.5%	19.6%	2.1%	-16.9%	22.4%	37.8%	8.0%	6.0%	2.2%	19.7%	-11.8%
DAX Index	37.1%	7.3%	27.1%	22.0%	22.3%	-40.4%	23.8%	16.1%	-15.4%	30.2%	25.5%	2.7%	9.6%	6.9%	12.5%	-18.3%
Aktien EM	46.3%	16.1%	35.3%	28.4%	33.2%	-45.9%	62.3%	14.1%	-12.8%	17.0%	3.4%	4.9%	-5.7%	9.9%	30.6%	-10.3%
Rohstoffe	23.9%	9.1%	21.4%	2.1%	16.2%	-35.6%	18.9%	16.8%	-13.8%	-0.6%	-8.5%	-16.5%	-26.4%	12.4%	1.7%	-10.2%

## VERANLAGUNG

Im Veranlagungsjahr 2018 waren positive Jahreserträge nur mit einzelnen Staatsanleihen erzielbar. In der Tabelle sind rückblickend bis ins Jahr 2003 die entsprechenden Performancedaten pro Anlageklasse im Überblick dargestellt.

Zielsetzung der strategischen Asset-Allokation ist eine mittelfristige Zielrendite von 4,5 Prozent. Aufgrund der weiterhin niedrigen Zinsen ergab sich aus der aktuellen Asset-Studie eine Ertragserwartung von 3,8 Prozent. Der Verwaltungsausschuss hat auf Basis dieser Daten beschlossen, das Risiko weiter zu diversifizieren und so wurde im August 2018 in Wan-

delanleihen neu veranlagt. Zusätzlich wurde 2018 erstmals eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und bei allen neuen Investments in nachhaltige Mandate investiert.

## PENSIONSANPASSUNG

Unter genauer Analyse der vorliegenden Daten und den Berechnungen der Versicherungsmathematikerin hat die Vollversammlung Ende Juni in Anlehnung an die gesetzliche Pensionserhöhung eine Erhöhung der laufenden Pensionen aus dem Fonds der Grundversorgung in Höhe von 0,63 Prozent rückwirkend ab 1. Jänner 2019 beschlossen. ■

**tischlerei staudinger.at**  
planung\_fertigung  
der komplettausstatter für ihre praxis

Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

bezahlte Anzeige



## Conflict of Interest – Umgehen mit Interessenkonflikten in der Medizin

Das Thema *Conflict of Interest – Umgehen mit Interessenkonflikten in der Medizin* stand im Mittelpunkt der 3. Fortbildungsveranstaltung der Veranstaltungsreihe Praxisnahe Medizinethik am 10. Mai 2019.

Das Seminar fand im Festsaal des Ordensklinikums Barmherzige Schwestern in angenehmer Atmosphäre statt. Trotz des aktuellen, in ethischen Fachkreisen regelmäßig aufgegriffenen Themas und prominenter Referenten waren einige Plätze in den sonst ausgebuchten Veranstaltungen dieser Seminarreihe leer geblieben.



Dr. Sylvia Hummelbrunner,  
MBL PM.ME,  
Bereichsleiterin Sanitäts-  
recht & Wahlärzte

### WANN LIEGT EIN INTERESSENKONFLIKT VOR?

Interessenkonflikte im medizinischen Bereich sind allgegenwärtig. Dennis F. Thompson (Harvard Center

for Ethics and the Professions) hat 1993 einen Interessenkonflikt als *Risikosituation, in der die professionelle Urteilsfähigkeit im Hinblick auf primäre Interessen (z. B. Sorge für das Patientenwohl) durch sekundäre Interessen (z. B. finanzielle Interessen) unangemessen beeinflusst zu werden droht*, definiert. Primäres Interesse der Ärztin bzw. des Arztes muss sein, das Bestmögliche für die PatientInnen zu erreichen. Dieses primäre Interesse kann durch finanzielle, aber auch andere persönliche Interessen in Frage gestellt sein.

### ZUSAMMENARBEIT IST VORAUSSETZUNG FÜR FORTSCHRITT

Immer wieder werden solche Interessenkonflikte beinahe verteuelt. Die Zusammenarbeit von Ärzten mit Unternehmen der medizinischen Industrie, bei der Zuwendungen im Rahmen von klinischen Studien, Vortragshonoraren oder Kongresseinladungen eine Rolle spielen, wird häufig nur negativ beurteilt. Tatsächlich kommt es jedoch darauf an, ob ein Interessenkonflikt tatsächlich geeignet ist, die professionelle Urteilsfähigkeit zu beeinflussen, oder diese in einem konkreten Fall beeinflusst hat. Die Erzielung von Fortschritten in der Medizin bedingt jedoch die Vernetzung und die Zusammenarbeit von Ärzten mit pharmazeutischen Unternehmen, Herstellern von Medizinprodukten etc.

### MEDIZINISCHE LEITLINIEN UND WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Univ.-Prof. Dr. Wolf-Dieter Ludwig, der bis 2018 Chefarzt an einer deutschen Privatklinik im Fachbereich Onkologie und Hämatologie war und Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft ist, ging in seinem Vortrag speziell auf die Interessenkonflikte bei der Erstellung und Publikation von medizinischen Leitlinien und das Sponsoring von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ein. Für Leitlinien stellte er dar, dass solche Inhalte kritisch zu prüfen sein werden, wenn Entscheidungsträger in Berufs- oder Fachverbänden oder Fachgesellschaften, besonders wenn diese Verbände oder Gesellschaften beachtliche Mittel von der medizinischen Industrie erhalten, als Autoren fungieren oder die Autoren selbst direkte Zahlungen erhalten. Direkt

betroffen von solchen Interessenkonflikten sind sowohl die Patienten als auch die Fachöffentlichkeit. Er präsentierte Prinzipien für die Offenlegung von Interessenkonflikten und das Management von Interessenkonflikten in Leitlinien, z. B. das Guidelines International Network.

Im zweiten Teil seines Vortrages ging er auf medizinische Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, das Sponsoring bei diesen und mögliche Regeln für eine unabhängige ärztliche Fort- und Weiterbildung ein. Anschließend referierte Univ.-Prof. Prim. Dr. Clemens Schmitt, Vorstand der Klinik für Hämatologie und Internistische Onkologie des Kepler Universitätsklinikums Linz, und beleuchtete Interessenkonflikte aus Sicht eines Patienten im Bereich der klinischen Forschung. Er wies auf das Thema konfligierender Studien in einer Krankenanstalt hin. Interessenkonflikte sind bereits beim Studiendesign bzw. bei der Entscheidung, welches Patientenkollektiv aufgenommen werden soll, zu berücksichtigen – und nicht erst bei der Finanzierung der Studien. Beachtliches Interessenkonfliktpotenzial ortet er bei Krebs-Studien.

### NETTER AUSKLANG

Im Anschluss lud das Ordensklinikum Barmherzige Schwestern Linz zu einem Imbiss ein. Sowohl die Referenten als auch die wissenschaftlichen Leiter der Veranstaltung, Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Gruber, Univ.-Prof. Dr. Kurt Lenz und Priv.-Doz. Jürgen Wallner, MBA, standen nach der Veranstaltung für Diskussionen zur Verfügung. ■

### VORMERKEN:

**15.11.2019 NÄCHSTER SEMINARTERMIN!**

Die nächste Veranstaltung der Vortragsreihe Praxisnahe Medizinethik findet am **Freitag, den 15. November 2019** statt. Geplantes Thema ist **Hirntod** in Zusammenhang mit Organtransplantationen.



## Im Auftrag der Gerechtigkeit

Die medizinische Fachrichtung, die unter Österreichs Ärztinnen und Ärzten zahlenmäßig am geringsten vertreten ist, ist die Gerichtsmedizin. 33 Fachärztinnen und Fachärzte waren es 2018. In Oberösterreich besteht die Fachgruppe gar nur aus einem aktiven Mitglied und dieses ist seit vier Jahren eigentlich im Ruhestand. Das hindert Dr. Robert Lamprecht aber nicht daran, mit seiner Expertise auch weiterhin der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen.

Dr. Robert Lamprecht



„Die meisten Menschen glauben, dass wir den ganzen Tag nichts anderes tun, als zu obduzieren“, sagt Lamprecht und betont, dass nur rund ein Drittel der untersuchten „Patienten“ tot ist. „bei den Lebenden kommen wir immer dort ins Spiel, wo Gewalt im weitesten Sinne ausgeübt wird.“ Schlägereien, Verkehrsunfälle oder Sexualdelikte sind nur Beispiele für die Fälle, die einen Gerichtsmediziner überwiegend im Auftrag der Gerichte und der Staatsanwaltschaft beschäftigen – traditionell im Zuge von Strafverfahren. Seltener seien Einsätze für Zivilgerichte, etwa wenn Arbeitsfähigkeit oder auch Vaterschaft abgeklärt werden muss.

### BETRUG AUFDECKEN

Gerichtsmedizinische Gutachten werden aber auch für Versicherungen erstellt. Etwa wenn Schmerzensgeldforderungen im Raum stehen, die ja naturgemäß von der Schwere oder auch von der Ursache der Verletzungen abhängig sind. „Die Leute pflegen zu leiden“, meint Lamprecht mit einem wissenden Lächeln auf den Lippen und denkt dabei beispielsweise an die steigende Zahl von Peitschenschlagtraumata, die meist keine sind beziehungsweise sein können,

wie er in vielen Fällen in Zusammenarbeit mit technischen Sachverständigen bewiesen hat. Kann die vorgegebene Verletzung unter den angegebenen Umständen überhaupt passiert sein? – Das ist die Frage, die sich die Sachverständigen in solchen Fällen stellen und häufig mit einem „Nein“ beantworten. Die Physik lügt eben nicht – im Gegensatz zu vielen Menschen. Schmerzensgeld kann offensichtlich sehr verlockend sein und zur Vorgabe falscher Tatsachen ermutigen.

### WAS IST PASSIERT?

Überhaupt sei es häufig die bewusste Verschleierung von eigentlich klaren Umständen, die den Einsatz eines Gerichtsmediziners erst notwendig macht. So etwa der eines Mannes, dessen Angehörige ihn gefesselt und erhängt im Hochzeitskleid seiner Frau fanden. Kleid und Fesseln wurden entfernt, bevor Lamprecht eintraf – erst auf Nachfragen des Mediziners wurde der vorgegebene Suizid als sogenannter autoerotischer Unfall identifiziert. Relevant war das in diesem Fall für die Lebensversicherung. Religion oder Familienstolz können weitere Gründe für solche Verschleierungsaktionen sein, wie Lamprecht erklärt. Besonders im ländlichen Bereich gäbe es solche Probleme.

### UNBEKANNTE TOTE

Die Morde, die in Oberösterreich begangen werden, kann man in den meisten Jahren an einer Hand abzählen. 300 bis 400 Obduktionen pro Jahr hat Lamprecht vor seiner Pensionierung dennoch vorgenommen. Neben einer großen Zahl an Unfalltoten würden immer wieder unbekannte Tote gemeldet, etwa Wasserleichen, deren Herkunft, Identität und Todesursache es festzustellen gilt. „Meine älteste Wasserleiche hat 18 Jahre am Grund des Attersees verbracht“, erzählt Lamprecht. Man wusste von dem beinahe zwei Jahrzehnte zuvor an eben dieser Stelle geschehenen Bootsunfall und davon, dass ein damals Verunglückter nie geborgen wurde – zusammen mit den zahnärztlichen Befunden konnte man dem aufgedunsenen Körper wieder einen Namen geben. Unbekannt geblieben sind viele tote Babys zu Lamprechts Anfangszeiten, in den 1980er-Jahren. Immer wieder fand man ertränkte Neugeborene, etwa auf Bahnhofstoiletten. Babyklappen und andere Möglichkeiten, Kinder aus ungewollten Schwangerschaften abzugeben, oder auch die Erleichterung der Freigabe



zur Adoption haben dafür gesorgt, dass so etwas heute kaum mehr vorkommt.

### VORLIEBE FÜR „QUINCY“

Den Facharzt-Weg der Gerichtsmedizin einzuschlagen war nicht von Anfang an Lamprechts Plan. In Schärding als Sohn eines Landarztes geboren, schien seine Laufbahn vorgezeichnet. Auf das Medizinstudium in Innsbruck folgte der Turnus in Wels. „Mein Vater war unheimlich stolz“, erinnert sich Lamprecht. Und vorerst schien es auch noch in Richtung Allgemeinmedizin zu gehen. Eine während des Turnusdienstes bekannt gewordene Vorliebe für die amerikanische TV-Serie „Quincy“ – sie handelt von einem Gerichtsmediziner – war es schließlich, die den Innviertler ins Gespräch brachte, als in Salzburg ein junger Arzt für die Gerichtsmedizin gesucht wurde.

### UNTERWEGS IM GANZEN LAND

Rund 40 Jahre später bereut er diesen Schritt nicht. Auch wenn der gewählte Pfad bestimmt nicht der bequemste war. Denn nach der Ausbildung in Salzburg war Lamprecht im Linzer Departement der Salzburger Gerichtsmedizin stationiert und fortan in ganz Oberösterreich und dem angrenzenden Mostviertel unterwegs. „Der Sektionsgehilfe und ich sind bis Rohrbach, Freistadt, Bad Ischl oder Windischgarsten gefahren, haben vermutlich alle Leichenhallen des Landes gesehen. Nur mit etwas Glück konnten wir ab und an in einer Spitalsprosektur arbeiten – aber mit fauligen Leichen darf man dort in den meisten Fällen nichts tun.“

**BUNDESBEAMTER IM RUHESTAND**

Heute, als „Bundesbeamter in Ruhestand“ untersucht er bei weitem nicht mehr so viele Fälle. Als Sachverständiger wird der 64-Jährige meist dann um seine Expertise gebeten, wenn es beispielsweise um die Bestimmung Hafttauglichkeit oder Verhandlungsfähigkeit geht. Zum Schluss bricht Lamprecht noch eine Lanze für die Allgemeinmedizin, denn von der entsprechenden Ausbildung habe er bei seiner Arbeit immer wieder profitiert: „Dadurch habe ich meine Klappe oft etwas weiter aufmachen können als die reinen Gerichtsmediziner.“ ■

Mag. Ingo Till



## BESTENS FÜR ORDINATION/PRAXIS GEEIGNET!

### Attraktive Gewerbeflächen im Zentrum von Edt bei Lambach

Moderne Gewerbeflächen im Erdgeschoß und 1.OG zu mieten

Größe je nach Bedarf realisierbar, Flächen ab ca. 75 m<sup>2</sup>

Ausstattung individuell anpassbar

Gute Frequenzlage direkt im Ortszentrum neben dem Gemeindeamt

Gute Verkehrsanbindung mit unmittelbarer Nähe zur B1 und zum Bahnhof

Vielzahl an potentiellen Kunden durch die gleichzeitige Errichtung einer neuen Wohnanlage mit Miet- und Eigentumswohnungen

Parkplätze und Tiefgarage vorhanden

Niedrigstenergiestandard, HWB 27

Fertigstellung/Bezug voraussichtlich Mitte 2020

Inkl. einer Vielzahl an potentiellen Kunden!



**Lebensräume .at**  
Wohnungsgenossenschaft

Handel-Mazzetti-Straße 1, 4021 Linz  
Tel.: 0732 / 69 400-17, Fax: 0732 / 60 08 52  
www.lebensraeume.at, e-mail: office@lebensraeume.at

bezahlte Anzeige

150 m<sup>2</sup>  
**GLÜCK**

**HYPO WohnbauFinanzierung.**

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

  [www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.

bezahlte Anzeige



## Walter Öllinger: Menschenbilder

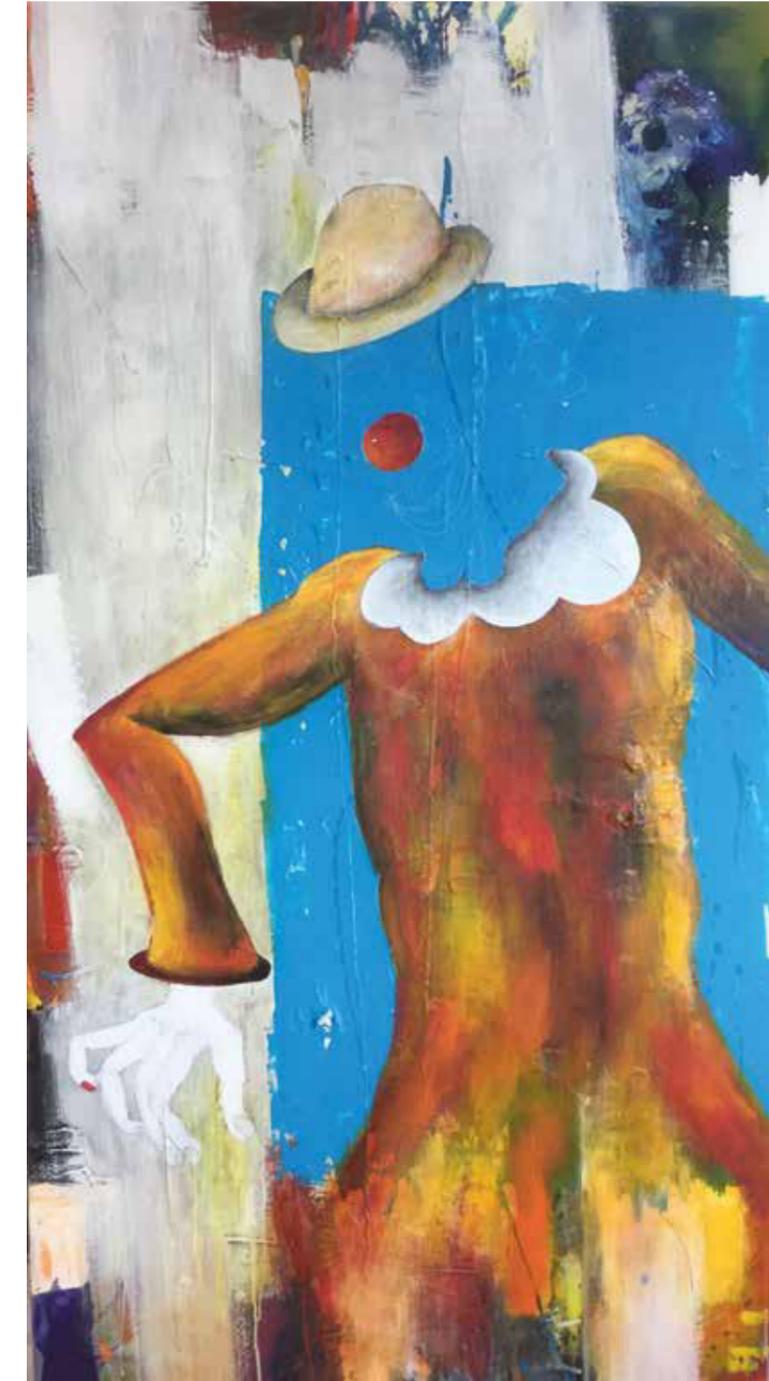
Walter Öllingers Acrylmalerei ist ein Fest der Farben. Seine Bilder leuchten von innen und offenbaren eine Farbpalette, die aus einem Bauchgefühl heraus treffsicher auf die Leinwand gesetzt ist.

Nahtlos ineinanderfließende Übergänge kontrastieren mit klar abgegrenzten Farbflächen. Die grafischen Bildelemente, wie Farbtupfer, Laufspuren, aufgespritzte Linien und Pinseliebe, sorgen für Struktur und Raumtiefe, betonen aber gleichzeitig die informelle Komponente einer spontanen Bildidee. Dieser emotionale Malvorgang ist ein ständiges Suchen nach einem Glücksgefühl, für einen kurzen Moment unverzichtbarer Teil einer übergeordneten Schaffenskraft zu sein. „Es gelingt mir nur selten, aber in die Nähe dieses Gefühls möchte ich so oft wie möglich gelangen.“ Seit 2006 beschäftigt sich Walter Öllinger mit Malerei. Vorwiegend abstrakte Kompositionen bestimmten die Anfangszeit und dokumentieren die Spuren des kreativen Handelns, seines Verlaufs, der Widerstände und Auseinandersetzungen. Der Entstehungsprozess des Gemäldes wird zum Inhalt des Bildes. Das Studium bei Prof. Christian Ludwig Attersee in der Folge setzte neue Impulse: das Einbinden von Figurativem in abstrakte Strukturen. Es entsteht der Zyklus Menschenbilder. „Menschenbilder – ein Begriff mit unterschiedlicher Bedeutung. Bilder von Menschen, wie sie täglich fotografisch unzählig entstehen. Inflationäre Selfies, deren Ausdruck sich in der Beliebigkeit verliert. Bilder von Menschengruppen, die jeden Ausdruck hinter einem



breiten ‚cheese‘ neutralisieren. Der Ausdruck eines Menschen ist der Eindruck, den er hinterlässt. Diese spannenden Momente interessieren mich. Im Zyklus Menschenbilder versuche ich, die Wirkmacht solcher Augenblicke auf einem Malgrund zu binden.“ Walter Öllinger, promovierter Soziologe und „ganz nebenbei“ Heimleiter eines Seniorenzentrums der Stadt Linz, ist ein Menschenkenner und bietet uns in seinen Bildern Geschichten an. Geschichten, die wir Betrachter in unseren Köpfen zu Ende erzählen und denken müssen. Das gelingt freilich nicht immer, denn der Künstler will auch irritieren. Die Bildtitel liefern uns eine Assoziationsspur und legen eine Fährte, die man oft nur auf den zweiten Blick wahrnimmt. Meist bleibt eine überraschende Pointe, die uns fasziniert und die großartige Malerei Walter Öllingers ausmacht. ■

Andreas Strohhammer  
Kurator Wissenschaft und Kunst



### VERNISSAGE

24. Oktober 2019, 18.00 Uhr, Ärztekammer für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz. Anmeldung erbeten unter: [vernissage@aekoee.at](mailto:vernissage@aekoee.at)

# Von der Einzel- in die Gruppenpraxis: „Gemeinsam ist es leichter“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 6): Nach sieben Jahren Einzelordination eröffnete Katharina Bhalla wieder eine Gemeinschaftspraxis

Gemeinsam mit ihrem Vater betreibt Katharina Bhalla bis 2012 eine Einzelordination. Nach sieben Jahren Einzelordination eröffnete sie Anfang des Jahres wieder eine Gemeinschaftspraxis.

„Ich konnte vom Erfahrungsschatz meines Vaters stets profitieren“, fasst die Hausärztin von Steiermarken, Katharina Bhalla, die Zusammenarbeit in ihrer ersten Gruppenpraxis zusammen. Nachdem sie ihr Studium in Wien und den Turnus im Linzer Krankenhaus der Barmherzigen Brüder absolviert hatte, arbeitete sie als Amtsärztin in der Landesgesundheitsdirektion Linz. Im Ressort „Gesundheitsförderung“ befasste sie sich mit Gesundheitsprävention und Vorsorge

ehe sie 2008 in die Arztpraxis ihres Vaters einstieg. Zu dieser Zeit kam auch ihr erstes Kind zur Welt. Die Flexibilität hatte sowohl für den Vater als auch die Tochter enorme Vorteile. „Mit meinem Vater tauschte ich mich regelmäßig aus.“ Vier Jahre später legte Bhallas Vater die Ordination zurück und sie übernahm die alleinige Leitung.

Nach sieben Jahren Einzelpraxis entschied sich die Hausärztin, wieder eine Gruppenpraxis zu eröffnen. Eine Ordinationspartnerin war rasch gefunden. Christina Schaubberger kannte die Hausarzt-Praxis bereits und hatte sich in zahlreichen Vertretungen bereits einarbeiten und die Patienten kennenlernen können. Seit Anfang des Jahres arbeiten Bhalla und Schaubberger zusammen. An der Arbeit als Allgemeinmedizinerin schätzen beide die Flexibilität, der Beruf steckt die Bandbreite wird man



Bhalla, Schaubberger Foto: privat

medizinischen Themen konfrontiert. Unter solchen Voraussetzungen kann es gar nicht langweilig werden.“

In Anbetracht des Hausärzte-Mangels und der großer verordneten Zahlen an Patienten kommt es immer häufiger zu überfüllten Wartezimmern. Bhalla und Schaubberger haben ihr Wundermittel gefunden: „Mein Vater hat ein Terminvereinbarungssystem entwickelt“, das Frau Schaubberger sich übernommen haben. So lässt sich die Patientenzahl gut regulieren.“ Neben der medizinischen Seite schätzen die zunehmenden Mangel an Kollegen sowie das zeitliche Aufwandsforderung, Bhalla

messen. Wenn wir im Krankenhaus anrufen, um Information zu unseren Patienten einzuholen, haben wir häufig Schwierigkeiten, Ärzte zu erreichen. Sowohl Spitals- als auch Hausärzte arbeiten unter einem hohen Stresspegel. Das macht die übergreifende Kommunikation schwierig.“

Die Allgemeinmedizinerin in spe richtet die Allgemeinmedizinerin Schaubberger aus: „Informiert euch über den Beruf, wagt den Schritt. Er lohnt sich ab sofort.“ Bhalla schließt sich ihr an und betont die Wichtigkeit der Zusammenarbeit: „Sucht den Austausch mit anderen praktischen Ärzten. Nutzt das Wissen und die Erfahrung anderer. Informiert ich jedem Kolle-

# Der Schritt zum Hausarzt: „Ich wollte selbstständig sein“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 7): Bernd Moser wusste schon während seines Studiums, dass er Allgemeinmediziner werden wollte

Geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen in Linz, war es das Medizinstudium, das Bernd Moser Blick in die Ferne schweifen ließ: „Mit 12 Jahren war für mich klar, dass ich in Graz Medizin studieren werde.“

Acht Jahre nachdem er 1992 die Matura absolviert hatte, schloss Moser sein Studium ab. Der Turnusdienst führte ihn zurück in die Heimat. Sein weiterer Lebensweg stand fest: „Ich wusste früh, dass ich Allgemeinmediziner werden möchte. Darum besuchte ich schon während meines Studiums ein Allgemeinmedizin-Wahlfach. Der einzige Benützungspunkt der Ausbildung mit dem Beruf des Allgemeinmediziners.“

Seinen Turnus fasst er so zusammen: „Das Krankenhaus war für mich eine gute Schule, doch ich wollte selbstständig sein und eine eigene Praxis führen.“

Im Krankenhaus lernte Moser den Hausarzt Maximilian Auer kennen, mit dem er früh gemeinsame Karrierepläne schmiedete. Als er 2004 seine Ausbildung zum Allgemeinmediziner abgeschlossen hatte, war eine eigene Praxis in Reichweite: „Es war eine beschlossene Sache, dass ich früher oder später Doktor Auers Ordination übernehmen würde, jedoch musste ich bis dahin Punkte sammeln.“

Die Liste der Erfahrungen, die er in den Folgejahren anhäufte, ist lang: Er schnupperte bei Vertretungen erste Hausarztluft, arbeitete als Notarzt im Linzer Chemiepark und als Gutachter für die Pensionsversicherungsanstalt. Nebenbei war er Sportmediziner und im Linzer Ärztenotdienst tätig. Während dieser vier Jahre sammelte er neben wichtigen Erlebnissen und Lektionen auch Vergabepunkte, die er benötigt, um eine Stelle als Allgemeinmediziner zu bekommen. „Ich muss meine Patienten zu Wahl-



Bernd Moser Foto: Schwarz

ärzten weiterschnicken, dort müssen sie aber für die Behandlung zahlen.“

Moser gibt sein Wissen auch an jüngere Kollegen weiter, indem er regelmäßig Lehrpraktikanten in seine Praxis aufnimmt: „Von der generationenübergreifenden Kommunikation profitieren beide Seiten. Ich kann den jungen Kollegen viel beibringen und erzähle, während sie meinen medizinischen und menschlichen Horizont durch ihre Ansichten bereichern.“

Angehenden Allgemeinmediziner gibt er eine wichtige Botschaft mit: „Neben dem medizinischen Wissen ist die Empathiefähigkeit das Wichtigste. Geht auf die Patienten zu, lernt sie kennen. Scheut nicht den Weg in die Selbstständigkeit.“

# Mein Freund, der Hausarzt

Hohes Ansehen, guter Verdienst und längst nicht mehr so viele Nachtdienste wie in der Vergangenheit: Die Ärztekammer für Oberösterreich startete im Frühjahr eine Imagekampagne, um angehende Ärztinnen und Ärzte für die Allgemeinmedizin zu begeistern. Der Auftakt dazu erfolgte am 13. Mai bei einer Podiumsdiskussion in Linz. Auch die OÖ

Nachrichten unterstützen die Aktion und zeichnen in den geführten Interviews mit oberösterreichischen AllgemeinmedizinerInnen ein durchwegs positives Bild des Hausarztberufes. Für die Leserschaft der OÖ Ärzte haben wir nachfolgend einige der bisher unter dem Sammeltitle „Mein Freund, der Hausarzt“ erschienenen Artikel zusammengefasst. ■

# „Ich wollte für meine Patienten mehr Zeit haben“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 8): Birgit Zechmeister leistet als Hausärztin viel medizinische Aufklärungsarbeit

Ich wollte mehr Individualmedizin machen und für meine Patienten mehr Zeit haben“ beschreibt die Gemeinärztin von Reichraming, Birgit Zechmeister, ihre Entscheidung für Allgemeinmedizin. Zechmeister wuchs in Steyr auf, studierte Humanmedizin in Graz und kehrte nach Abschluss ihres Studiums in ihre Heimat zurück.

Nachdem sie die Lehrpraxis absolviert hatte, widmete sie sich ihrem Turnus in Linz, Enns und Steyr. Im Linzer Allgemeinen Krankenhaus, dem heutigen Med. Campus III, ließ sie sich zur Fachärztin für Unfallchirurgie ausbilden, merkte allerdings früh, dass ihr Herz für die medizinische Selbstständigkeit schlug. „Ich machte mich nach

1,5 Jahren selbstständig, da mich das sehr breite Tätigkeitsfeld des Allgemeinmediziners faszinierte. Die Ausbildung zur Fachärztin war eine enorme Bereicherung, denn durch meine Unfallchirurgie- und Orthopädie-Wissen kann ich das medizinische Spektrum bei meiner täglichen Arbeit noch besser abdecken.“

Die wichtigsten Eigenschaften eines Allgemeinmediziners, neben der medizinischen Expertise, sind für Zechmeister Neugier und der Wille, ausprobierten zu wollen. Zum erfolgreichen Dasein als Hausarzt gehört für sie auch ein gewisses Maß an Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen: „Organisatorische Aspekte verlangen



Birgit Zechmeister Foto: privat

vaten Austausch lerne ich auch ihre Familiengeschichte und ihr soziales Umfeld kennen. Ich kann die Patienten besser verstehen und gezielter behandeln.“

Eine der größten Herausforderungen für Allgemeinmediziner stellen für Zechmeister falsche Erwartungshaltungen der Patienten dar: „Viele besuchen mich bereits vor ihrem Arzttermin auf Internet und stoßen auf allerhand Wundermethoden.“ Die Gemeinärztin sieht es als ihre Pflicht an, in diesen Bereichen aufklärend tätig zu sein.

An ihrer Arbeit als Allgemeinmedizinerin in der Praxis kommen über 100 Patienten am Tag. „Organisatorische Aspekte verlangen

# „Eine Tätigkeit mit Herz und Hausverstand“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 9): Norbert Schmotz erlebte den Beruf des Hausarztes von klein auf

Ich bin schon als Kind mit meinem Vater zu Visiten mitgegangen. Später arbeitete ich in der Studienzeit in seiner Ordination am Empfang mit. Man könnte sagen, ich bin genetisch vorbelastet“, fasst der Allgemeinmediziner aus Großraming seine Berufswahl zusammen.

Norbert Schmotz schloss gleichzeitig mit seiner späteren Frau das Medizinstudium an der Universität Wien ab. Doch offene Stellen waren Mangelware: „Wir entschieden uns für einen Job zu bekommen, am besten waren. Wenig später begann meine Ausbildung zum Allgemeinmediziner im Krankenhaus der Elisabethinen.“

Schmotz drei Jahre im Wagner-Jauregg-Krankenhaus als Sekundärarzt und begann zeitgleich seine Geriatrie Weiterbildung an der Donau-Universität Krems.

Norbert Schmotz träumte bereits früh vom Allgemeinmedizinerberuf am Land. Als Anfang 2014 eine Stelle in Großraming freier wurde, sah er seine Chance gekommen: „Man könnte sagen, das war geplanter Zufall.“ Der junge Hausarzt arbeitete noch drei Monate mit seinem Vorgänger zusammen bis dieser am 1. April in Pension ging.

Schmotz bereute seine Entscheidung nie: „Für mich gibt es kaum einen Beruf, der derart intensiv ist



Norbert Schmotz Foto: privat

Verantwortung betrifft, sondern auch einen Job zu bekommen, am besten waren. Wenig später begann meine Ausbildung zum Allgemeinmediziner im Krankenhaus der Elisabethinen.“

„In der Einzelpraxis liefen die Fäden bei mir zusammen. Ich konnte alles nach mir ausrichten. Die Gruppenpraxis schafft zusätzliche Arbeitsressourcen und sehr viel Raum für Austausch.“ Für den Allgemeinmediziner haben beide Formen ihre Vorzüge. Augenwinkeln hält er allerdings fest: „Aber wenn man verheiratet ist, gibt es natürlich nur Vorteile.“

Kommenden Generationen von Allgemeinmediziner rät er, die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten von Krankenhäusern und Universitäten zu nutzen: „Die Ausbildung ist wie ein Buffet. Das medizinische Rüstzeug ist alles da, du musst nur hingehen und dir etwas aussuchen und mitnehmen.“

# A Hausärztin sehe ich meine medizinischen Erfolge“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 10): Eva Permschlager aus St. Pantaleon profitierte stark von der Zusammenarbeit mit ihrem Vater

„Ohne meinen Vater hätte ich es vermutlich nicht geschafft. Er hat mich mit viel Geduld und Wissen in die Ordinationsarbeit eingeführt“, erzählt Eva Permschlager. Nachdem die Hausärztin von Sankt Pantaleon 2008 ihr Studium beendet hatte, absolvierte sie ihren Turnus im Krankenhaus Braunau. Bereits zu Studienzeiten stand fest, dass sie eines Tages die Ordination im Haus ihrer Eltern von ihrem Vater übernehmen wird.

Eva Permschlagers familiär vorgeprägte Zukunft als Allgemeinmediziner stand zwischenzeitlich auf der Kippe: „Während meines Turnus liebäugelte ich mit dem Fachgebiet Kardiologie. Mir wurde sogar ein Job angeboten. Ich entschied mich allerdings gegen das Krankenhaus und für den Beruf als Hausärztin“, fasst sie ihre Entscheidung zusammen.

Nachdem sie ihren Turnus absolviert hatte, unternahm sie eine Weiterbildung und spielte mit dem Gedanken, in Südamerika als Ärztin zu arbeiten. Ihr Weg führte sie allerdings zurück in die Heimat, wo sie im Jänner 2013 gemeinsam mit ihrem Vater eine Gruppenpraxis eröffnete. Fünf Jahre später ging Ulrich Permschlager in Pension und seine Tochter führte das Familienunternehmen“ weiter: „Mein Vater hält auch jetzt noch in der Ordination mit. Ich habe zwei Kinder, neun Monate und zweieinhalb Jahre, ohne den familiären Zusammenhalt würde das alles nicht gehen.“



Eva Permschlager Foto: privat

sonen aber umso mehr geschätzt.“

Als Hausärztin begleitet Permschlager ihre Patienten über Jahre hinweg, sie schätzt die private Atmosphäre: „Viele Patienten kommen immer wieder zu mir. Ich sehe meine medizinischen Erfolge, kann allerdings auch sofort auf gesundheitliche Änderungen individualisiert reagieren.“

„Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ist für sie eine der größten Herausforderungen. Frauen, die Kinder bekommen wollen, erhalten zu wenig Unterstützung, hält Permschlager fest. Ihre Arbeit als Allgemeinmedizinerin wäre ohne familiären Rückhalt um vieles schwieriger. Eine weitere Herausforderung stellt für die junge Hausärztin das Internet

dar: „Die Patienten informieren sich und lesen auf unterschiedlichen, teils dubiosen Seiten nach. Das Trügerische daran ist, dass sie in dem Glauben sind, sich bestens auszukennen, in die Praxis kommen. Sie sind meist verärgert und hinterfragen ihre Quellen nicht. Manche Patienten filtern nur punktuell, andere gar nicht.“

Gerade in einer Zeit, in der eine Fülle von Informationen immer und überall abrufbereit ist, ruft Permschlager dazu auf, sich auf die Grundlagen zu besinnen: „Hört auf euer Bauchgefühl und geht auf Nummer sicher. Fragt bei erfahrenen Kollegen nach und holt euch Informationen aus erster Hand. Ich habe früher oft bei Fachärztin im Krankenhaus angerufen.“

# Als Turmpate die Renovierung des Mariendoms unterstützen

Der Mariendom – die größte Kirche Österreichs – wird in den kommenden 10 Jahren einer umfangreichen Renovierung unterzogen. Zur finanziellen Unterstützung sucht die Diözese Linz nun nach Turmpaten.



Erstes und vordringliches Projekt ist die Turmhelmsanierung, die im Jänner 2019 mit dem Start der Gerüstarbeiten angelaufen ist. Dabei werden neben der Ausbesserung sämtlicher Fugen ab einer Höhe von 65 Metern auch alle Steinteile und Figurenelemente restauriert. Kleinere Reparaturen werden vor Ort durchgeführt, bei größeren Schäden müssen die bis zu 250 kg schweren Elemente abgebaut und in der Dombauhütte restauriert bzw. durch neue, von den Steinmetzen gemeißelte Teile ersetzt werden.



Da die Kosten für diese dringend zu setzenden Maßnahmen bei weitem die finanziellen Möglichkeiten der Diözese Linz sprengen, bittet die Initiative Pro Mariendom alle Oberösterreicher um Unterstützung. Eine Möglichkeit, konkret zu helfen, ist es, eine Turmpatenschaft zu übernehmen.

Dabei haben auch Unternehmen die Möglichkeit, sich ihren ganz persönlichen Teil des Turms zu sichern. Gewählt werden kann zwischen verschiedenen Steinkategorien. Von der einfachen Steinfuge über kompakte Steinreihen bis hin zu detailreichen Zier-

elementen wie Kreuzblumen, Brüstungselementen oder Ziergiebeln – jede Unterstützung ist hilfreich.

## FÜR IMMER VEREWIGT

Der Name der Turmpaten bleibt auf ewig mit dem Stein verbunden. Jeder Stein wird nur ein einziges Mal vergeben. Der Name des Paten wird nicht nur – sofern gewünscht – auf www.turmpate.at beim Stein vermerkt, sondern nach Abschluss der Turmhelmsanierung gemeinsam mit den Namen aller anderen Patinnen und Paten auf einer Urkunde in einer Zeitkapsel in der Kugel des Turmkreuzes verschlossen. Als Dankeschön für die Unterstützung gibt es für jeden Turmpaten eine Urkunde sowie ab einer Turmpatenschaft von 200 Euro eine Steinmünze aus Original-Domstein. Etwas ganz Besonderes hat sich die Initiative Pro Mariendom für großzügige Turmpaten ab 1.000 Euro einfallen lassen: Sie erhalten einen Kupferstich der österreichischen Künstlerin Kirsten Lubach mit einer Darstellung des Turms.

Die Turmpatenschaft ist steuerlich absetzbar und daher auch für Unternehmer eine interessante Möglichkeit, die Renovierung und Erhaltung der größten Kirche Österreichs zu unterstützen.

Alle Infos zur Turmpatenschaft finden sich auf [www.turmpate.at](http://www.turmpate.at). ■

Mag. Martina Noll, Diözese Linz

**Für Mitglieder der Ärztekammer für Oberösterreich wird es im Herbst eine exklusive Dom-Führung geben – Termin folgt!**

## MedAk: Initiatorin verabschiedet sich

Als MedAk-Geschäftsführerin Elfriede Haller im November 1994 in der Ärztekammer für Oberösterreich zu arbeiten begann, hieß unser Bundeskanzler Franz Vranitzky und der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde nur wenige Tage später im Nationalrat beschlossen. Nach 25 Jahren verabschiedet sich Haller nun im Oktober in die Pension.

Begonnen hat Haller als Geschäftsführerin der Schule für Leben und Gesundheit und des Vereins für Vorsorge- und Sozialmedizin. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur akademischen Bildungsmanagerin entwickelte sie dann das Projekt „MedAk“. Ziel war es, eine Einheit zu schaffen, die sich speziell dem Angebot, der Koordination und der professionellen Organisation und Abwicklung von Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte widmet. Die Medizinische Gesellschaft sowie weitere Organisationen, die Fortbildungskonzepte einbringen, konnten als Kooperationspartner gewonnen werden. Nach umfangreichen Vorarbeiten nahm die MedAk am 1. Jänner 2004 ihren Betrieb auf. Bereits im ersten Jahr organisierten die vier Mitarbeiterinnen 206 Fortbildungen mit fast 3.700 TeilnehmerInnen.

In den folgenden Jahren wuchs und entwickelte sich die MedAk unter Hallers kompetenter Führung. Das Büro wurde ausgebaut, interne Prozesse und Abläufe geschaffen, eine passende Kursdatenbank programmiert (die übrigens noch heute in Betrieb ist und immer wieder mit Zusatzmodulen versehen wird), neue Fortbildungsformate entwickelt, ReferentInnen gefunden und Partnerschaften initiiert. Die Marke MedAk wurde konzipiert und mit einem einheitlichen, wiedererkennbaren Marktauftritt aufgebaut und bekannt gemacht.

In Kooperation mit der Johannes Kepler Universität werden drei Universitätslehrgänge angeboten. Besonders am Herzen liegt Haller dabei der Lehrgang Medizinrecht. Dieser hat sich zu einem Vorzeigepro-



(v. l.) Mag. Silvia Peschel, MBA, übernimmt die Geschäftsführung der MedAk von Elfriede Haller

jekt entwickelt, startet im September bereits zum 14. Mal und ist für gewöhnlich schon Monate vorher ausgebucht. Mit Medizin- und Bioethik und seit 2016 dem MBA in Health Care Management hat Haller zwei weitere Unilehrgänge initiiert und aufgebaut.

### TEILNEHMER AUS GANZ ÖSTERREICH

Mit viel Engagement und Pioniergeist hat Haller die MedAk zu einem Fortbildungsveranstalter aufgebaut, der weit über Oberösterreich hinaus bekannt ist. Ihrer Kompetenz, dem Gespür für aktuelle Themen und der hohen Kundenorientierung ist es zu verdanken, dass mittlerweile insgesamt etwa 6.500 Teilnehmende aus ganz Österreich zu den mehr als 360 Fortbildungen kommen. Zwei wichtigen Zutaten für den Erfolg der MedAk hat Haller stets besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt: der Führung und Entwicklung ihres Teams und der engagierten und professionellen Betreuung der Vortragenden.

Ab Oktober wird Mag. Silvia Peschel, MBA, seit November 2016 Mitarbeiterin der MedAk, die Geschäftsführung übernehmen. Sandra Schander wird sie als Stellvertreterin in bewährter Weise unterstützen. Peschel hat durch Tätigkeiten an der Donau Universität Krems und an der LIMAK langjährige Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung gesammelt – wir werden sie Ihnen in der nächsten Ausgabe der OÖ Ärzte näher vorstellen. ■

## Termine

**Sonntag, 6. Oktober 2019**

### 33. Österreichischer Diabetestag

**Themen:** Vorträge bekannter Diabetes-Expertinnen und -Experten (Ärzte, Diätologen, Diabetesberater), Große Ausstellung: Produkte für Diabetiker  
**Ort:** Bildungshaus Schloß Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels  
**Termin:** Sonntag, 6. Oktober 2019, 8:30 bis 16:00 Uhr

**Ab Freitag, 11. Oktober 2019**

### Kardiologie im Zentrum – Fortbildung der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

**Themen:** Echokardiographie, Koronare Herzkrankheit, TAVI, Defibrillator- und kardiale Resynchronisations-Therapie, Moderne Medizindidaktik, Vorhofflimmern und viele mehr.  
Weitere Infos auf [www.kardiologieimzentrum.at](http://www.kardiologieimzentrum.at)

**Veranstalter:** Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin des Kepler-Universitätsklinikums Linz, Prim. Priv.-Doz. Dr. Clemens Steinwender, OA Dr. Simon Hönig

**Ort:** Design Center Linz, Europaplatz 1, 4020 Linz  
**Termine:** Freitag, 11. Oktober und Samstag, 12. Oktober 2019

**Anmeldung:** <https://registration.maw.co.at/events/kardiozentrum19/kardiozentrum19.php> oder bei Sonja Chmella unter (0)1 53663-32 68 34 oder [sonja.chmella@media.co.at](mailto:sonja.chmella@media.co.at)

**Teilnahmegebühr:** € 150,- für beide Tage. Für in Ausbildung stehende Kolleginnen und Kollegen und Assistenzpersonal entfällt die Kongressgebühr!

**Ab Freitag, 11. Oktober 2019**

### 14. Weinviertler Sportärztetagung

**Thema:** „Medizinische Trainingstherapie – Bewegung als Medikament“

**Leitung:** Univ.-Lekt. Dr. Gunther Leeb, Univ.-Prof. Dr. Paul Haber

**Termin:** Freitag, 11. Oktober bis Sonntag, 13. Oktober 2019

**Ort:** Hotel Althof Retz, Althofgasse 14, 2070 Retz  
**Anmeldung:** Beate Nechvatal, Tel. (01) 53751-245

**Mittwoch, 16. Oktober 2019**

### 17. Internationaler Kongress der Oö. Ordensspitäler

**Thema:** Das Krankenhaus als Spiegel der Gesellschaft

**Ort:** Design Center Linz, Europaplatz 1, 4020 Linz  
**Termin:** Mittwoch, 16. Oktober, 9:00 bis 16:00 Uhr

**Freitag, 18. Oktober 2019**

### 19. Linzer Schlaganfallkurs

**Themen:** genetische Hintergründe von Schlaganfällen, „Mismatches“ in der konventionellen Thrombolysetherapie und in der Thrombektomiebehandlung, Radiologie mit multimodalem Schlaganfallimaging, Bedeutung des Lipidmanagements bei Schlaganfallpatienten aus internistischer und aus neurologischer Sicht, Zusammenhang zwischen Hämatonkologie und ischämischen Schlaganfällen u. v. m.

**Ort:** Ausbildungszentrum am Neuromed Campus, Niedernharter Str. 20, 4020 Linz

**Termin:** Freitag, 18. Oktober 2019, 9:00 bis 16:15 Uhr

**Anmeldung:** [www.reglist24.com/schlaganfallkurs](http://www.reglist24.com/schlaganfallkurs)  
**Teilnahmegebühr:** € 50,- für Fachärztinnen und Fachärzte, € 35,- für AusbildungsassistentInnen

**Ab Freitag, 18. Oktober 2019**

### 29. Jahrestagung der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ)

**Thema:** Funktion erhalten & Störungen behandeln – Aktuelle Entwicklungen und Visionen

**Tagespräsidium:** Martina Signer, DGKP/KSB, Ordensklinikum BHS Linz

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Helmut Madersbacher, Privatklinik Hochrum

**Ort:** Seminarhaus Auf der Gugl, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

**Termin:** Freitag, 18. Oktober, 9:00 bis 17:00 Uhr und Samstag, 19. Oktober 2019, 7:15 bis 13:15 Uhr

**Anmeldung:** [www.kontinenzgesellschaft.at/jt\\_anmeldung.htm](http://www.kontinenzgesellschaft.at/jt_anmeldung.htm)

**Donnerstag, 24. Oktober 2019, 18:00 Uhr**

### Kunst in der Kammer mit Walter Öllinger

**Ort:** Ärztekammer für Oberösterreich, 1. Stock

**Anmeldung:** [vernissage@aekoee.at](mailto:vernissage@aekoee.at)

**Ab Samstag, 14. Jänner 2020**

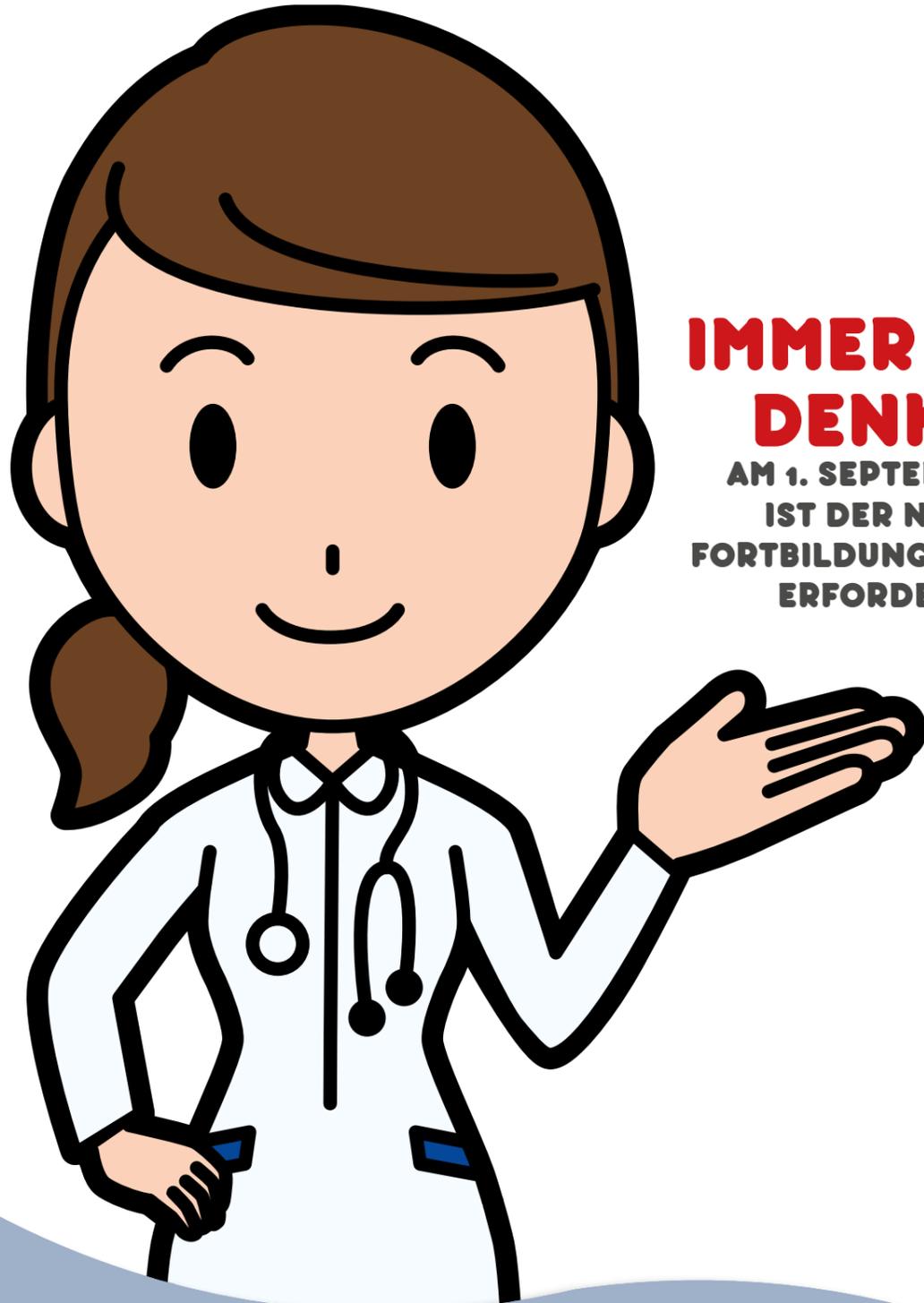
### Lehrgang Ethikberatung im Gesundheitswesen

**Thema:** Ausbildung zur Ethikberatung im Gesundheitswesen nach Richtlinien der AEM

**Termine:** Dienstag, 14. und Mittwoch, 15. Jänner, Dienstag, 10. und Mittwoch 11. März sowie Dienstag, 28. April 2020

**Ort:** Ärztekammer für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

**Anmeldung:** [www.medak.at](http://www.medak.at), [suess@medak.at](mailto:suess@medak.at) oder Tel. 0732 778371-316



**IMMER DRAN  
DENKEN!**  
**AM 1. SEPTEMBER 2019  
IST DER NÄCHSTE  
FORTBILDUNGSNACHWEIS  
ERFORDERLICH.**

STICH  
TAG  
1. 9. 2019

**FORT  
BILDUNGS  
NACH  
WEIS!**

Mit Stichtag 1. September 2019 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte (Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung; bis inklusive 31.8.2016) die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Entweder mit einem gültigen DFP-Diplom oder 150 DFP-Punkten im Zeitraum 1.9.2016 bis 31.8.2019. **Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf [www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis](http://www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis).**

**HIDRASEC 100 MG HARTKAPSELN**

**Zusammensetzung:** Jede Kapsel enthält 100 mg Racecadotril. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Kapsel enthält 41 mg Lactose-Monohydrat. Hilfsstoffe: Pulver: Lactose-Monohydrat, Vorverkleisterte Maisstärke, Magnesiumstearat, Hochdisperses wasserfreies Siliciumdioxid. Kapselhülle: Gelatine, Titandioxid (E 171), Gelbes Eisenoxid (E 172). **Anwendungsgebiete:** Hidrasec ist angezeigt zur symptomatischen Behandlung des akuten Durchfalls bei Erwachsenen, wenn die Behandlung der Grunderkrankung nicht möglich ist. Wenn die Behandlung der Grunderkrankung möglich ist, kann Racecadotril als Begleitmedikation angewendet werden. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. **ATC-Code:** A07XA04. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Packungsgrößen:** PVC-PVDC/Aluminium Blister 20 Hartkapseln. **Kassenstatus:** Red Box. **Zulassungsinhaber:** Bioprojet Europe Ltd. 101 Furry Park road, Killester, Dublin 5, Irland. **Stand der Information:** April 2017

**LIXIANA 15 MG FILMTABLETTEN, LIXIANA 30 MG FILMTABLETTEN, LIXIANA 60 MG FILMTABLETTEN.**

Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Dies ermöglicht eine schnelle Identifizierung neuer Erkenntnisse über die Sicherheit. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung zu melden. Hinweise zur Meldung von Nebenwirkungen siehe Abschnitt 4.8. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede 15 mg-Filmtablette enthält 15 mg Edoxaban (als Tosilat). Jede 30 mg-Filmtablette enthält 30 mg Edoxaban (als Tosilat). Jede 60 mg-Filmtablette enthält 60 mg Edoxaban (als Tosilat). Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Mannitol (E 421), Vorverkleisterte Stärke, Crospovidon, Hypromellose, Magnesiumstearat (E 470b), Filmüberzug: Hypromellose (E 464), Macrogol 8000, Titandioxid (E 171), Talkum, Carnaubawachs; 15 mg- und 60 mg-Filmtabletten: Eisen(III)-oxid x H<sub>2</sub>O (E 172); 15 mg- und 30 mg-Filmtabletten: Eisen(III)-oxid (E 172). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere antithrombotische Mittel, ATC-Code: B01AF03. **Anwendungsgebiete:** Prophylaxe von Schlaganfällen und systemischen Embolien bei erwachsenen Patienten mit nicht valvulärem Vorhofflimmern (NVAF) und einem oder mehreren Risikofaktoren wie kongestiver Herzinsuffizienz, Hypertonie, Alter ≥ 75 Jahren, Diabetes mellitus, Schlaganfall oder transitorischer ischämischer Attacke (TIA) in der Anamnese. Behandlung von tiefen Venenthrombosen (TVT) und Lungenembolien (LE) sowie Prophylaxe von rezidivierenden TVT und LE bei Erwachsenen (siehe Abschnitt 4.4 für Hinweise zu hämodynamisch instabilen LE-Patienten). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Klinisch relevante akute Blutung; Lebererkrankungen, die mit Koagulopathie und klinisch relevantem Blutungsrisiko einhergehen. Läsionen oder klinische Situationen, wenn diese als signifikantes Risiko für eine schwere Blutung angesehen werden. Dies können unter anderem akute oder kürzlich aufgetretene gastrointestinale Ulzerationen, maligne Neoplasien mit hohem Blutungsrisiko, kürzlich aufgetretene Hirn- oder Rückenmarksverletzungen, kürzlich durchgeführte chirurgische Eingriffe an Gehirn, Rückenmark oder Augen, kürzlich aufgetretene intrakranielle Blutungen, bekannte oder vermutete Ösophagusvarizen, arteriovenöse Fehlbildungen, vaskuläre Aneurysmen oder größere intraspinale oder intrazerebrale vaskuläre Anomalien sein. Nicht eingestellte schwere Hypertonie. Die gleichzeitige Anwendung von anderen Antikoagulanzen, z.B. unfraktionierte Heparine (UFH), niedermolekulare Heparine (Enoxaparin, Dalteparin etc.), Heparinderivate (Fondaparinux etc.), orale Antikoagulanzen (Warfarin, Dabigatranetexilat, Rivaroxaban, Apixaban etc.), außer in der speziellen Situation der Umstellung der oralen Antikoagulationstherapie (siehe Abschnitt 4.2) oder wenn UFH in Dosen gegeben wird, die notwendig sind, um die Durchgängigkeit eines zentralvenösen oder arteriellen Katheters zu erhalten (siehe Abschnitt 4.5). Schwangerschaft und Stillzeit (siehe Abschnitt 4.6). Die Informationen zu den Abschnitten Dosierung und Art der Anwendung, besondere Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit, Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen sowie Nebenwirkungen, Gewöhnungseffekte und Überdosierung sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. **Inhaber der Zulassung:** Daiichi Sankyo Europe GmbH, Zielstattstraße 48, 81379 München, Deutschland. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** Mai 2019. Falls Sie weitere Informationen über das Arzneimittel wünschen, setzen Sie sich bitte mit dem örtlichen Vertreter des pharmazeutischen Unternehmers in Verbindung. Österreich: Daiichi Sankyo Austria GmbH; Tel: +43-(0) 1 485 86 42 0

**NOCUTIL® 0,1 MG - TABLETTEN, NOCUTIL® 0,2 MG - TABLETTEN**

**Zusammensetzung:** Nocutil 0,1 mg Tabletten: 1 Tablette enthält 0,1 mg Desmopressinacetat entsprechend 0,089 mg Desmopressin. Nocutil 0,2 mg Tabletten: 1 Tablette enthält 0,2 mg Desmopressinacetat entsprechend 0,178 mg Desmopressin. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Nocutil 0,1 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 60 mg Lactose-Monohydrat. Nocutil 0,2 mg Tabletten: Jede Tablette enthält 120 mg Lactose-Monohydrat. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Kartoffelstärke, Povidon (K25), Magnesiumstearat, hochdisperses Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der primären Enuresis nocturna bei Kindern ab 5 Jahren nach Ausschluss organischer Ursachen und wenn andere, nicht-medikamentöse Therapiemaßnahmen erfolglos waren. Zur Behandlung des Vasopressin-sensitiven zentralen Diabetes insipidus. Zur Behandlung der Nykturie verbunden mit nächtlicher Polyurie bei Erwachsenen (bei einer Urinproduktion in der Nacht, welche die Blasenkapazität überschreitet). Nocutil wird angewendet bei Erwachsenen und Kindern ab 5 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1. genannten sonstigen Bestandteile, Neurologische Erkrankungen und Demenz, Primäre und psychogene Polydipsie oder Polydipsie bei Alkoholikern, Herzinsuffizienz und andere Erkrankungen, die eine Behandlung mit Diuretika erfordern, Hyponatriämie oder eine Prädisposition zu Hyponatriämie, Mäßig starke bis schwere Nierenfunktionsstörungen (Kreatinin-Clearance unter 50 ml/min), Syndrom der inadäquaten ADH-Sekretion (SIADH). Desmopressin - Tabletten sind nicht zur Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern (unter einem Alter von 5 Jahren) bestimmt. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Vasopressin und Analoga. **ATC Code:** H01BA02. **Packungsgrößen:** Nocutil 0,1 mg - Tabletten: 30 Tabletten, Nocutil 0,2 mg - Tabletten: 15, 60 Tabletten. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Nocutil 0,1 mg - Tabletten: Kassenfrei, Yellow Box, RE2 (ab 01. August 2019), Nocutil 0,2 mg - Tabletten: Kassenfrei, Yellow Box, RE2. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Information:** April 2014

**ASTEC 35 (52,5; 70) MIKROGRAMM/H TRANSDERMALES PFLASTER**

**Zusammensetzung:** Ein transdermales Pflaster enthält 20 (30; 40) mg Buprenorphin. Wirkstoffhaltige Fläche: 25 (37,5; 50) cm<sup>2</sup>. Nominale Abgaberate: 35 (52,5; 70) Mikrogramm Buprenorphin pro Stunde (über einen Zeitraum von 72 Stunden). Hilfsstoffe: Sojaöl. Adhäsive Matrix mit Wirkstoff: Styren-Butadien-Styren (SBS) und Styren-Butadien Blockcopolymer, Kolophonium Harz, Antioxidans (2,4-Bis(1,1-Dimethylethyl)phenyl phosphit (3:1); Tris(2,4-Di-Tert-Butylphenyl)phosphite), Aloe Vera Blätterextrakt Öl (enthält auch raffiniertes Sojaöl und all-rac-α-Tocopherolacetat (Ph.Eur.)). Trägerschicht: Pigmentiertes Polyethylen, thermoplastisches Harz und aluminiumbedampftes überzogenes Polyester, blaue Beschriftungstinte. Abziehfolie mit Abziehhilfe: Polyesterfilm, einseitig silikonisiert (wird vor dem Aufkleben abgezogen). **Anwendungsgebiete:** Mäßig starke bis starke Tumorschmerzen und starke Schmerzen bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Schmerzmittel. Astec ist für die Behandlung von akuten Schmerzen nicht geeignet. **Gegenanzeigen:** Astec darf nicht angewendet werden: bei Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Buprenorphin, Soja, Erdnuss oder einen der sonstigen Bestandteile, bei opioidabhängigen Patienten und zur Behandlung bei Drogensubstitution, bei Krankheitszuständen, bei denen eine schwergradige Störung des Atemzentrums und der Atemfunktion vorliegt oder sich entwickeln kann, bei Patienten, die MAO-Hemmer erhalten oder innerhalb der letzten 2 Wochen erhalten haben, bei Patienten mit Myasthenia gravis, bei Patienten mit Delirium tremens, in der Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Opiode, Oripavin-Derivate. **ATC-Code:** N02AE01. **Packungsgrößen:** Die Packungen enthalten 4, 5, 8, 10, 16 oder 24 (6x4) einzeln versiegelte transdermale Pflaster. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box, **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, **Stand der Information:** September 2018

**LAFENE 12 (25; 50; 75; 100) MIKROGRAMM/H TRANSDERMALES PFLASTER**

**Zusammensetzung:** 1 Lafene transdermales Pflaster enthält 1,375 (2,75; 5,5; 8,25; 11) mg Fentanyl in einem Pflaster von 5 (10; 20; 30; 40) cm<sup>2</sup>, mit einer Freisetzungsrate von 12,5 (25; 50; 75; 100) Mikrogramm Fentanyl pro Stunde. Hilfsstoffe: Schutzfolie: Poly(ethylenterephthalat)folie mit Fluorkohlenstoff-Freisetzungsbeschichtung. Trägerfolie: Pigmentierter Poly(ethylenterephthalat)/Ethylvinylacetat-Copolymerfilm. Wirkstoffhaltige Klebeschicht: Silikonklebstoff (Dimeticon, Silikatharz), Dimeticon, Kontrollmembran: Ethylvinylacetat-Copolymerfilm. Hautklebeschicht: Silikonklebstoff (Dimeticon, Silikatharz), Dimeticon. Trennfolie: Poly(ethylenterephthalat)folie mit Fluorkohlenstoff-Freisetzungsbeschichtung. Drucktinte: Rote Tinte. **Anwendungsgebiete:** Erwachsene: Dieses Arzneimittel wird angewendet zur Behandlung starker chronischer Schmerzen, die eine kontinuierliche Langzeitanwendung von Opioiden erfordern. Kinder: Langzeitbehandlung von schweren chronischen Schmerzen bei Kindern ab 2 Jahren, die bereits eine Opioidtherapie erhalten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Akute oder postoperative Schmerzzustände, da eine Dosisreduktion bei kurzzeitiger Anwendung nicht möglich ist und weil dies zu einer schweren oder lebensbedrohlichen Hypoventilation führen kann. Schwere Atemdepression. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Nervensystem; Analgetika; Opiode; Phenylpiperidin-Derivate. **ATC-Code:** N02AB03. **Abgabe:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Packungsgrößen:** Packung mit 5 (10) einzeln versiegelten transdermalen Pflastern. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich, **Stand der Information:** Februar 2017





## Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich unter:

[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)

Wenn Sie sich beim AboService für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des AboServices können Sie unter [www.aekooe.at/abo-service](http://www.aekooe.at/abo-service) für die gewünschte Fachrichtung beziehungsweise Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags  
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für Oberösterreich (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

[www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für Oberösterreich und Gebietskrankenkasse (ÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für Oberösterreich eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und ÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Ärztekammer für Oberösterreich**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■



Elfriede Schuster



Wir haben die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen, dass Frau Elfriede Schuster, eine ehemalige Mitarbeiterin der Ärztekammer für Oberösterreich, Ende Mai 2019 überraschend im 67. Lebensjahr verstorben ist.

Frau Schuster hat vom 18. Februar 1974 bis 31. Juli 2007 in der Wohlfahrtskasse ihren Dienst versehen. Zu ihren Aufgaben gehörten die Betreuung und Beratung der angestellten Ärztinnen/Ärzte von der Beitragsvorschreibung bis zur Verbuchung.

## Ethikberatung im Gesundheitswesen

### Ausbildung zur Ethikberatung im Gesundheitswesen nach den Richtlinien der AEM

Ethikberatung im Gesundheitswesen ist ein praktisches Arbeitsfeld in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Hospizen und anderen stationären sowie ambulanten bzw. mobilen Gesundheitseinrichtungen. Der Tätigkeitsbereich umfasst ethische Fallberatungen, Bildungsinitiativen und Policy-Making. Die Ethikberatung trägt dazu bei, dass die Sorge um Menschen im Gesundheitswesen ethisch verantwortungsvoll wahrgenommen wird. Die zentralen Stakeholder sind dabei die KlientInnen (PatientInnen, BewohnerInnen) und jene Menschen, die für sie Sorge tragen (MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche in Gesundheitseinrichtungen, An- und Zugehörige).

Für die Ethikberatung im Gesundheitswesen bilden sich international Qualitätsstandards heraus. Diese sind nötig, um der Verantwortung, die mit Ethikberatung verbunden ist, gerecht zu werden und um in einem professionalisierten Arbeitsumfeld wie dem Gesundheitswesen anschlussfähig zu sein.

Di. 14.1.2020, 15:00 – 20:00 Uhr  
Mi. 15.1.2020, 08:30 – 20:00 Uhr

Di. 10.3.2020, 15:00 – 20:00 Uhr  
Mi. 11.3.2020, 15:00 – 20:00 Uhr

Di. 28.4.2020, 08:30 – 15:00 Uhr

**Wissenschaftliche Leitung:**

Priv.-Doz. Dr. Jürgen WALLNER MBA, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Wien; Leiter des Ethikprogramms der Barmherzigen Brüder Österreich; Zertifizierter Trainer für Ethikberatung im Gesundheitswesen K3, AEM

**MedAk**

Medizinische  
Fortbildungs-  
Akademie OÖ

## Die Stadt Linz sucht:

### Schulärztinnen/-ärzte (Teilzeit)

Wir suchen Ärztinnen/Ärzte, die die Gesundheitsinteressen der Kinder vertreten und Freude an der präventivmedizinischen und psychosozialen Tätigkeit haben.

Ihre Aufgaben sind ärztliche Untersuchungen in Pflichtschulen und Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Linz, die Begleitung der gesundheitlichen Entwicklung der SchülerInnen, Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit der SchülerInnen sowie die Beratung der Schulleitung, der LehrerInnen und der Erziehungsberechtigten.

Für diese herausfordernden Aufgaben suchen wir engagierte MitarbeiterInnen mit

- abgeschlossenem Hochschulstudium der Medizin mit jus practicandi
- abgeschlossener Ausbildung zur/zum Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/-arzt der Kinder- und Jugendheilkunde
- Schulärzte/-innen-Diplom (von Vorteil)

Die Stadt Linz bietet ein attraktives und wertschätzendes Arbeitsumfeld. Wir unterstützen Sie in der Einarbeitungsphase, ermöglichen die Teilnahme an Fortbildungen und bieten flexible Arbeitszeitmodelle.

Die Aufnahme erfolgt in ein Dienstverhältnis nach dem ABGB.

Wir laden Sie ein, Ihre Bewerbung beim **Personal und Zentrale Services des Magistrates Linz, Hauptplatz 1, 4010 Linz**, unter Verwendung des Bewerbungsbogens (erhältlich über die Internet-Adresse der Stadt Linz, [www.linz.at](http://www.linz.at), oder über tel. Anfrage) einzubringen.

Für nähere Informationen steht Ihnen Frau Mag.<sup>a</sup> Kaiser, Tel. 0732/7070/2648 [karin.kaiser@mag.linz.at](mailto:karin.kaiser@mag.linz.at) und Frau Dr.<sup>in</sup> Edinger, Tel. 0732/7070/2670 [martina.edinger@mag.linz.at](mailto:martina.edinger@mag.linz.at) gerne zur Verfügung.



### Arzt für Allgemeinmedizin MedR Dr. Leopold Straßmayr sucht **LehrpraktikantInnen**

für Praxis in 4490 St. Florian.

Bewerbungen bitte an [ordination@strassmayr.at](mailto:ordination@strassmayr.at)  
[www.strassmayr.at](http://www.strassmayr.at)



MedR Dr. Leopold Straßmayr  
Arzt für Allgemeinmedizin  
- Gemeindearzt -

### Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend **LehrpraktikantInnen** aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

**DR. FÖCHTERLE**  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

bezahlte Anzeigen

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf [www.real-treuhand.at](http://www.real-treuhand.at)



### Nebauprojekt:

In St. Georgen im Attergau entfaltet sich am Fuße des Koglbergs das Wohngebiet Weinbergweg. Hier entsteht, umgeben von den sanften Hügeln und Wäldern des Attergaues, das Wohnprojekt „Vinovo“. Auf dem parkähnlich angelegten, großzügigen Grundstück werden 5 Gebäude mit jeweils 8 – 9 Wohnungen pro Haus und einer gemeinsamen Tiefgarage errichtet. Haupt- und Nebenwohnsitz möglich. 10 Gehminuten zum Ortszentrum, 5 Autominuten zum Attersee. 2-, 3- oder 4-Zimmerwohnungen – schlüsselfertig inkl. Tiefgaragenstellplatz.

**Kaufpreis: ab € 234.500,-- HWB: 36 kWh/m²a**



### Leonding: Top-exklusive Eigentumswohnung im „12er-Turm“

Terrassenwohnung mit einzigartigem Flair. 2009 neu ausgebaut, Top-Ausstattung. Unverbaubarer Ausblick ins Alpenvorland und auf den Pöstlingberg. Absolut ruhig situiert. 35 m² Dachterrasse, Küche komplett, Klimaanlage, Alarmanlage, Fernwärme-Fußbodenheizung, Lift, Gemeinschaftssauna u. Fitnessbereich, 2 Garagenplätze etc. vorhanden. Eine echte Rarität! **Kaufpreis € 950.000,-, HWB 45,6 kWh/m²a**



### Stadtquartier Volksgarten: Neubauwohnung mitten in Linz

Top-ausgestattete Terrassenwohnung direkt in der Linzer Innenstadt. Luxuriös residieren auf 2 Etagen mit freiem Blick auf die Stadt. Alle Annehmlichkeiten des Stadtlebens sind bequem bzw. fußläufig erreichbar. Große Fensterflächen sorgen für lichtdurchflutetes Wohnen, zur Beschattung sind elektrische Raffstores vorhanden. 2,90 m hohe Räume. 2 Bäder etc.. Klimaanlage und Fußbodenkühlung bereits installiert.

**Kaufpreis € 689.800,-, HWB 26 kWh/m²a**



### Leonding-Zentrum: Neubauwohnung am Fuße des Imberg

In einer Einfamilienhausgegend im Herzen von Leonding, südlich der Gerstmayrstraße am Bachweg, ca. 85,98 m² Wohnfläche zzgl. 21,82 m² Terrasse. Gesamtprojekt besteht aus 2 Eigentumswohnungen in Niedrigenergiebauweise mit sehr guter Ausstattung.

**Kaufpreis € 348.800,- inkl. 2 Parkplätze, HWB 42,7 kWh/m²a**



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH  
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG  
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 050 6596 8018  
Mag. Jürgen Markus Harich, [www.real-treuhand.at](http://www.real-treuhand.at)

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

**KLEINANZEIGEN:**

**NachfolgerIn für langjährige gynäkologische Wahlarzt-Praxis in Eferding gesucht**  
Komplette Infrastruktur, 2. Stock, barrierefrei, hoher Patientenstock, ab 1.4.2021 wegen Pensionierung an Kollegen/in(nen) abzugeben.  
**Details unter [dr.anna.brucker@brucker.at](mailto:dr.anna.brucker@brucker.at)**

**Thalheim/Wels:** Ärztezentrum Traunufer Arkade – attraktive Ordinationsräumlichkeit im 1.OG mit Lift, ca. 106 m<sup>2</sup> Nutzfläche, HWB: 42,4, Gesamtmiete (inkl. BK/HK) EUR 1.589,60,  
**Franz Schiemer, Tel. +43 676/8141 8046, [schiemer@raiffeisen-immobilien.at](mailto:schiemer@raiffeisen-immobilien.at)**

**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA  
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: [office@lang-pr.at](mailto:office@lang-pr.at), [www.lang-pr.at](http://www.lang-pr.at)



**IM MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (Untere Donaulände 21-25) HABEN SIE DIE MÖGLICHKEIT STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS-RÄUMLICHKEITEN ANZUMIETEN.**

Im **hauseigenen Operationszentrum** können Sie tageschirurgische Eingriffe durchführen und diese mit den **Versicherungen direkt abrechnen**. Zudem besteht für Sie die Möglichkeit einzelne Einheiten im Rahmen Ihrer eigenen Ordination anzumieten. Sie haben Interesse an unseren Angeboten, kontaktieren Sie **M Management GmbH** – unseren Partner im Gesundheitswesen. Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

**Mail:** [info@mmanagement.at](mailto:info@mmanagement.at)  
**Tel:** +43/(0)512-9010-1001,  
**Homepage:** <http://medicent.at/>

Ordination für Allgemeinmedizin  
Dr. Matthias Ullner sucht  
**LehrpraktikantIn**  
für 1. Halbjahr 2020  
für Praxis in 4221 Steyregg

Bewerbungen bitte an  
[bewerbung@dr-ullner.at](mailto:bewerbung@dr-ullner.at) oder 0732 64 00 81  
[www.dr-ullner.at](http://www.dr-ullner.at)

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

**LehrpraktikantInnen**  
auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**  
oder [ordi@kaisergruher.at](mailto:ordi@kaisergruher.at)

Dr. med. Reinhold  
**Kaisergruher**  
Facharzt für Haut- und  
Geschlechtskrankheiten

bezahlte Anzeigen

**Mieter gesucht – 146,36 m<sup>2</sup>**  
**Kaufoption möglich**  
im Gesundheitszentrum, Lift,  
ideale Einteilung für  
Behandlungsräume z.B. Physio,  
Ärzte, Praxisgemeinschaften,  
Büro, Fitnesskurse/Fitnessstudio  
Zentrale Lage in 4523 Neuzeug

Nähere Infos unter:  
[www.staudinger-partner.com/news](http://www.staudinger-partner.com/news)  
Mietförderung von der Gemeinde  
bis zu max. 3.600,00 €/Jahr  
möglich!

**STANDESVERÄNDERUNGEN****Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:**

Dr. Maria Dolores Fernandez Lapuente de Battre	Turnusarzt, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt, Zugang aus Salzburg
Dr. Sebastian Fritz	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Houssam Hanash	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Dr. Abdul-Hoque Khandaker	Turnusarzt, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Tirol
Dr. Karl Maria Kronberger, BSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Konrad Rudolf Lehner	Haut- und Geschlechtskrankheiten in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Vorarlberg
Dott. Veronica Messina	Anästhesiologie und Intensivmedizin in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Nizar Mutwali	Radiologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dr. Tatyana Nam	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Florian Pöggsteiner	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Tobias Hans Reymann	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Vorarlberg
Mag. Dr. Lena Maria Röhler	Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (ehem. LFKKL), Zugang aus Wien
Hrvoje Tomasic, dr.med.	Augenheilkunde und Optometrie in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Wien
Dr. Temur Vardania	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.

**Die folgenden Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:**

Dr. Juray Bernat	Bad Leonfelden, VORTUNA Gesundheitsresort GmbH Bad Leonfelden, Zugang aus Niederösterreich
------------------	--

**Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:**

Dr. Michael Bayer	Orthopädie und Traumatologie, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Mag. Marko Dosen, dr.med.	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Thalheim bei Wels, Kinderwunschklinik, Zugang aus derSteiermark
Dr. Alexander Knipel	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Bad Leonfelden, VORTUNA Gesundheitsresort GmbH Bad Leonfelden, Zugang aus Wien
Dr. med. Andreas Schwerdt	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus der EU

**Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:**

Dr. Nicole Aschenberger	Allgemeinmedizin, 4872 Neukirchen an der Vöckla, Weyr 66
Dr. Susanne Auer-Nußbaumer	Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Stelzhamerstraße 7
Dr. Nicole Bacher	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 43
Dr. Tamara Diezinger	Kinder- und Jugendpsychiatrie, 4212 Neumarkt im Mühlkreis, Salzstraße 27
Dr. Walter Engel	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 21
Dr. Ulrike Freynhofer	Allgemeinmedizin, 4484 Kronstorf, Dammstraße 5

Dr. Edith Gernert-Fichtinger	Allgemeinmedizin, 4813 Altmünster, Ebenzweierstraße 34/Top 8
Dr. Alwin Martin Habelberger	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4020 Linz, Hasnerstraße 9
Dr. Deniza Hahn	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4820 Bad Ischl, Dr.-Mayer-Straße 7
Dr. Susanne Jennewein	Innere Medizin, 4820 Bad Ischl, Gartenstraße 9
Dr. Christian Kuplinger	Anästhesiologie und Intensivmedizin, 4020 Linz, Untere Donaulände 21-25
Dr. Robert Lamprecht	Allgemeinmedizin, Gerichtsmedizin, 4030 Linz, Orionstraße 60
Dr. Michael Lehner	Allgemeinmedizin, Nuklearmedizin, 4600 Wels, Oberfeldstraße 105
Dr. Hubert Leutgöb	Allgemeinmedizin, 4470 Enns, Kathrein-Straße 19
Dr. Sabine Markovic	Augenheilkunde und Optometrie, 3335 Weyer, Marktplatz 8, Zugang aus Wien
Dr. Christoph Albert Mayer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4150 Rohrbach-Berg, Stadtplatz 17
Dr. Richard Bernhard Mayer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4020 Linz, Fadingerstraße 17
Dr. med. Gerhard Hans Otto	Allgemeinmedizin, 4861 Schörfling am Attersee, Hauptstraße 7c/4
Dr. Gerald Pass	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4690 Schwanenstadt, Rainerpark 1/Top 204.2
Dr. Michael Riedler	Lungenkrankheiten, 4040 Linz, Hauptstraße 75
Dr. Florian Sihorsch	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Museumstraße 31
Dr. Johannes Steinmann	Allgemeinmedizin, 4861 Schörfling am Attersee, Hauptstraße 7c/3
Dr. Karin Steinmann	Allgemeinmedizin, 4731 Prambachkirchen, Schulstrasse 7
Dr. Georg Stiendl	Urologie, 4073 Wilhering, Winkelstraße 69
Dr. Alfred Franz Thiele	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4050 Traun, Kremstalstraße 20
Dr. Michaela Axelle Wögerbauer	Allgemeinmedizin, 5122 Hochburg-Ach, Athaler Straße 4/Top 1
Dr. Bettina-Christina Wokatsch-Ratzberger	Allgemeinmedizin, 4483 Hargelsberg, Gemeindeplatz 1
Dr. Blanca Maria Ziebermayr, MSc	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Kaplanhofstraße 1
<b>Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:</b>	
Dr. Elisabeth Bittermann	Augenheilkunde und Optometrie, Gruppenpraxis Dr. Wenk u. Dr. Bittermann Fachärztinnen f. Augenheilkunde u. Optometrie OG, 4400 Steyr, Pachergasse 17
Dr. Peter Eckmayr	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Eckmayr Dr. Edlmayr Gruppenpraxis für Orthopädie u. orthopädische Chirurgie OG, 4020 Linz, Untere Donaulände 21-25
Dr. Paul Edlmayr	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Dr. Eckmayr Dr. Edlmayr Gruppenpraxis für Orthopädie u. orthopädische Chirurgie OG, 4020 Linz, Untere Donaulände 21-25
Dr. Roland Etlstorfer	Allgemeinmedizin, Dr. Etlstorfer & Dr. Svatos OG Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin, 4271 Sankt Oswald bei Freistadt, Birkenfeld 4
Dr. Wolfgang Haunschmidt	Kinder- und Jugendheilkunde, Gruppenpraxis für Kinder- u. Jugendheilkunde Dr. Peter – Dr. Haunschmidt OG, 4310 Gmunden, Sonnenpark 2
Dr. Kurt Hochrainer	Allgemeinmedizin, Dr. Hochrainer – Dr. Spindler Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4694 Ohlsdorf, Haselwald 15
MR Dr. Johannes Kern	Allgemeinmedizin, MR Dr. Johannes Kern und Dr. Julian Kern – Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4531 Kematen an der Krems, Bergfeldstraße 6
Dr. Julian Kern	Allgemeinmedizin, MR Dr. Johannes Kern und Dr. Julian Kern – Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4531 Kematen an der Krems, Bergfeldstraße 6
Dr. Kristina Krumpholz	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Dr. Wenzel & Dr. Krumpholz Gruppenpraxis für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten OG, 4020 Linz, Mozartstraße 5
Dr. Veronika Peter	Kinder- und Jugendheilkunde, Gruppenpraxis für Kinder- u. Jugendheilkunde Dr. Peter – Dr. Haunschmidt OG, 4310 Gmunden, Sonnenpark 2

Dr. Eva Schmotz	Allgemeinmedizin, Dr. Schmotz & Dr. Schmotz Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4463 Großraming, Koglerstraße 11
Dr. Norbert Schmotz, MSc	Allgemeinmedizin, Dr. Schmotz & Dr. Schmotz Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4463 Großraming, Koglerstraße 11
Dr. Dominik Georg Spindler	Allgemeinmedizin, Dr. Hochrainer – Dr. Spindler Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4694 Ohlsdorf, Haselwald 15
Dr. Gabriele Svatos	Allgemeinmedizin, Dr. Etlstorfer & Dr. Svatos OG Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin, 4271 Sankt Oswald bei Freistadt, Birkenfeld 4
Dr. Claudia Wenk	Augenheilkunde und Optometrie, Gruppenpraxis Dr. Wenk u. Dr. Bittermann Fachärztinnen für Augenheilkunde u. Optometrie OG, 4400 Steyr, Pachergasse 17
Dr. Anette Wenzel	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Dr. Wenzel & Dr. Krumpholz Gruppenpraxis für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten OG, 4020 Linz, Mozartstraße 5
<b>Bestellungen:</b>	
Prim. Dr. Stefan Ebner	Innere Medizin, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III. (chem. AKH), Linz 4020, Krankenhausstraße 9, Bestellung zum Interimistischen Abteilungsleiter
<b>Pensionistinnen und Pensionisten:</b>	
Dr. Adolf Berlinger	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4150 Rohrbach in Oberösterreich, Stadtplatz 17, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Johannes Blaschegg	Allgemeinmedizin, 4861 Schörfling am Attersee, Gmunderstraße 7, Pensionist seit 01.07.2019
MR Dr. Hansjörg Hrebicek	Allgemeinmedizin, 4030 Linz, Im Haidgattern 17, Pensionist seit 01.07.2019
Mag. DDr. Marita Jafferji	Allgemeinmedizin, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), 4020 Linz, Fadingerstraße 1, Pensionistin seit 01.07.2019 mit aktiver ärztl. Tätigkeit
Dr. Martina Ingeborg Kappo	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Leharstraße 18, Pensionistin seit 01.07.2019
Dr. Manfred Lehner	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Pensionist seit 27.07.2019
Dr. Alfred Lichtenschopf	Innere Medizin, Sonderkrankenanstalt Reha-Zentrum Weyer d. PVA, 3335 Weyer, Mühle 2, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Johann Markus Loimayr	Radiologie, CT und MRT Institut Rachinger, 4020 Linz, Dametzstraße 27, Pensionist seit 01.07.2019
MR Dr. Christoph Pfaffenwimmer	Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Stelzhamerstraße 7, Pensionist seit 01.07.2019
Univ.-Prof. Prim. Dr. Erich Pohanka	Innere Medizin, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III. (chem. AKH), 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Christian Pröll	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 03.07.2019
Dr. Mark Roberts	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4020 Linz, Mozartstraße 5, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Erwin Schaumberger	Kinder- und Jugendheilkunde, 4240 Freistadt, Brauhausstraße 8, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Heinrich Spörker	Allgemeinmedizin, 4731 Prambachkirchen, Schulstraße 7, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Elmar Stockmair	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Keplerstraße 7, Pensionist seit 01.07.2019
Dr. Renato Urban	Radiologie, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., 4910 Ried im Innkreis, Schloßberg 1, Pensionist seit 01.07.2019
<b>Gestorben:</b>	
Univ.-Prof. Dr. Jörg Armin Berg	o. Kammermitglied, gestorben am 05.07.2019 im 65. Lebensjahr
MR Dr. Karl Brunthaler	o. Kammermitglied, gestorben am 28.07.2019 im 64. Lebensjahr
Dr. Gernot Grabherr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 19.07.2019 im 85. Lebensjahr

**Anerkennung Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin bzw. Fachärztinnen und Fachärzte:**

Dr. Oksana Pitzer	AM	01.06.2019
Dr. Andreas Aschauer-Wallner	AM	06.05.2019
Dr. Bettina Wahl	AM	13.02.2018
Dr. Elena Altay	FÄ für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	11.08.2019
Dr. Maria Ströbitzer	FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin	21.07.2019
Dr. Chantal Galbavy	FÄ für Innere Medizin, ZF Hämatologie und internistische Onkologie	01.05.2019
Dr. Michael Resl	FA für Innere Medizin, ZF Gastroenterologie und Hepatologie	16.02.2019

**ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM**

Dr. Walter Habacher	Dr. Margit Gabriele Fuchsberger-Klink	Ana Banjac, dr.med.
Dr. Annette La Marca Wieltschnig	Ing. Dr. Bernhard Plamberger	Dr. Stefan Guggenberger, MSc
Dr. Waltraud Matzinger-Öltze	Dr. Barbara Putz	Dr. Claudia Wundsam
Dr. Hedi Antonia Nelson	Dr. Christoph Messner	DDr. Wolfgang Maximilian Feistl
Dr. Patricia Brigitta Dobetsberger	Dr. Andreas Dallamassl	Dr. Maja Geiling
Dr. Josef Franz Werndl	Dr. Paul Edlmayr	Dr. Werner Haidinger
Dr. Edda Biedermann	Dr. Bernhard Bichler	MUDr. Katarina Foraboschi
Dr. Simone Ebner	Dr. Hubert Leutgöb	dr.med. Beata Szücs
Dr. Edwin Danzer	Dr. Karin Birkenmeyer	Dr. Adrian Mirtl
Dr. Karin Krenmayr	Dr. Winrik Heinze, MBA	Ulrike Materna
Dr. Eva Markler	Dr. Roswitha Anna Helena Kloimstein	Dr. Ewald Manfred Leitmüller
Dr. Maria Dines	Dr. Karl Peter Pischlgräger	Priv.-Doz. Dr. Markus Hutterer
Dr. Peter Fuchs	Dr. Barbara Luger	Dr. Corinna Netolitzky
Dr. Brigitte Lackner	Dr. Robert Friedl	Dr. Christa Resch-Wolfslehner
Dr. Beate Heindl	Dr. Golnas Soschner	Dr. Thomas Edtstadler
Dr. Edith Oberascher	Dr. Norbert Sonneithner	Dr. Georg Viktor Gründlinger
Priv.-Doz. Prim. Dr. Clemens Alexander Steinwender	Dr. Bernhard Bauchinger	Dr. Josef Raml
Dr. Karin Mittendorfer	Priv.-Doz. Dr. Elmar Heinrich	Dr. Lorenz Pisecky
Prim. Dr. Susanne Hauptlorenz	Dr. Herbert Rohrauer	Dr. Roland Lengauer
Dr. Christian Weismann	Dr. Johanna Katzlinger	Dr. Wolfgang Weigl
Dr. Elisabeth Josefine Holböck	Dr. Luzia Schreiber-Winzig, MSc	Dr. Dominik Widhalm
Dr. Werner Holzmayr	dr.med. Burbuqe Zhubi	Dr. Alois Albin Hufnagl
Dr. Sigrid Bamberger	Dr. Lieselotte Schneiderbauer-Doppler	Dr. Neli Jordanova
Dr. Isabella Fladerer	Dr. Gudrun Bucher	Dr. Josef Peter Hutter-Klein
Dr. Werner Litzlbauer	Dr. Nicole Aschenberger	Dr. Bernhard Gugel
		Dr. Judith Nastjenka Wagner



Dr. Ulrike Freynhofer

## Interventionsstelle der Ärztekammer für Oberösterreich neu besetzt

Dr. Ulrike Freynhofer, Ärztin für Allgemeinmedizin mit Wahlarztpraxis in Thaling, leistet jeden Dienstag

von 9:00 bis 11:30 Uhr telefonische Beratung für PatientInnen mit medizinischen Fragestellungen.

**ZAHL DES MONATS****1.680**

Im Oktober werden in Innsbruck, Wien, Graz und Linz insgesamt 1.680 Personen ein Studium der Human- oder der Zahnmedizin beginnen.  
Darunter sind 968 Frauen (58 Prozent).

# KAMMERFLIMMERN

DIE PARTY FÜR ÄRZTE, SPITALSMITARBEITER, MEDIZINSTUDENTEN UND FREUNDE

BIS 23:00 UHR  
GRATIS DRINK  
FÜR ÄRZTE MIT AUSWEIS

EINTRITT FREI – AUCH FÜR  
JKU-STUDENTEN ANDERER FACHRICHTUNGEN!

DONNERSTAG, 3. OKTOBER 2019  
JKU TEICHWERK  
ALTENBERGERSTRASSE 69, 4040 LINZ  
AB 19:00 UHR

SPARKASSE  
Oberösterreich

aekooe Ärztekammer  
für Oberösterreich

250 m<sup>2</sup>  
WOW

HYPO WohnbauFinanzierung.



  [www.hypo.at](http://www.hypo.at) Wir schaffen mehr Wert.